

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postversendung:
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Verantwortlicher Schriftleiter an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 32

Donnerstag, 16. März 1911

59. Jahrgang.

Italiens Jubelfeier.

Italien rüstet sich zu lauten Jubelfesten, um die Erinnerung an jene Zeit zu begehen, in der nach endlosen Mühen und Kämpfen die Nation sich unter dem Pter des Hauses Savoyen zusammenschloß. Es hatte vorher kein Italien gegeben, und die Klagen der Sehnsucht, die so oft von der Leier deutscher Dichter erklangen, durchhallten auch das von den Göttern so reich gesegnete Land, das wir Deutschen noch immer mit der Seele suchen. „Machtlos, sich zu wehren, mit nackter Brust und Stirne trägt du Leid. Wein' o Italien; Du hast Grund zu weinen, denn welches Volkes Los mißt sich an Glück und Elend mit dem deinen?“ So sang Leopardi, so hatte hundert Jahre vorher Filicaja geklagt, so klang es schon aus erschütterter Seele in den Tagen, als Guelfen und Ghibellinen miteinander rangen. Fremde Kasse haben durch all die Zeiten Italiens Boden zerstampft, und noch damals, als Napoleons Herrschaft versank und der Titane gestürzt wurde, um an das einsame Felsenland von Sant Helena geschmiedet zu werden, auf dem Wiener Kongreß, hatte Italien keine Stimme, und sein Volk mußte es dulden, daß all die alten, mit Schuld und Blut beladenen Dynastien wieder aufgerichtet wurden, daß die Bourbonen und Esie heimkehrten, daß man Erzherzogen anderer Staaten Stücke Landes gab, daß die Lombardei und Venetien an Osterreich fielen, daß man der Witwe Napoleons Parma und Piacenza der Infantin Maria Lucca schenkte. In Neapel thronte wieder der lasterhafte König Ferdinand und in der Romagna erhob sich wieder die Welt Herrschaft des Papsttums. In ganz Italien aber regierte in all den folgenden Jahrzehnten die Polizei und die Willkür des Säbels.

Und vergeblich waren alle Versuche der Carbonari und der Verbindung des jungen Italiens,

das Land vom Druck zu befreien, vergebens alle Arbeit Mazzinis, wie vorher die Aufstandsversuche in der Lombardei. Noch mußte Karl Albert von Sardinen, der Vater Viktor Emanuels, als der Besiegte von Custoza auf die Einigung Italiens und auf seinen eigenen Thron verzichten, und wo unter der Wirkung der von Frankreich herüberbrausenden freiheitlichen Ideen Konstitutionen gegeben waren, da zog alsbald der Absolutismus wieder ein. Auch im Kirchenstaat, dem Garibaldi eine kurze Zeit der Befreiung gebracht hatte und der durch französische Waffen der Tyrannei des Klerus zurückgegeben wurde. Zwanzig Jahre später hat dann Garibaldi den Franzosen seinen Dank erwiesen, indem er ihnen mit seinen Scharen gegen dasselbe deutsche Volk zur Hilfe eilte, das durch die Siege von Metz, Sedan und Paris dem verstückelten Lande die Hauptstadt geschenkt hatte. Denn wenn irgend eine Nation, so ist es die deutsche gewesen, deren Schwert Italiens Sehnsucht erfüllte, deren tatkräftige Sympathien ihm in allen Zeiten in seinem Ringen zur Seite standen. Und Deutschland, so schreiben die „V. N. N.“, ist selbstlos gewesen, während Frankreich noch heute die einst errungene Beute festhält und in Nizza und im Stammlande der Könige, in Savoyen, seine Fahnen aufpflanzt. Dasselbe Frankreich hat einst, als die geniale Politik Cavour's und die Waffentaten Garibaldis und Cialdinis zu glänzenden Erfolgen führten, seine Hand über Rom gehalten, bis dann freilich unter dem Schutze deutscher Waffen die Truppen Viktor Emanuels ihren Einzug durch die Porta Pia in die ewige Stadt halten konnten.

Erst vor vierzig Jahren erstand in Wahrheit die Einigung Italiens, erst da trat das Land in die Reihe der Großmächte ein. Da entstand aber auch die seltsame Legende von der Gefangenschaft des Papstes, von dem babylonischen Exil der Kirche, da trat scharf und immer schärfer der Gegensatz

zwischen dem neuen Staate, der sein natürliches Recht behaupten wollte, und den politischen Ansprüchen des Papsttums hervor, das mitten im Herzen eines freien Volkes einen Staat des Zwanges, der Gewalt und der Finsternis aufzubauen, in den gesunden Leib einen Fremdkörper einnisteten wollte, der ihn niemals frei und ungehindert ließ.

Das Papsttum hat nichts vergessen, und es ballt noch immer von den Höhen des Vatikans her die Faust gegen den Diktator, und durch alle Welt hallt seine Stimme, um die Gläubigen zu warnen, daß sie an den Festen nationaler Erinnerung nicht teilnehmen sollen. „Wie haben Sie glauben können, daß jemals der heilige Stuhl über die Frage der weltlichen Herrschaft Vergleiche treffen würde?“, so fragt in Bolaz Rom Papst Leo den Abbé Pierre Froment. „Das ist die Chimäre eines Unwissenden, der sich über die Bedingungen, unter denen das Papsttum bisher gelebt, unter denen es weiter leben muß, wenn es nicht von der Welt verschwinden will, keine Rechenschaft gibt. Nein, dieser römische Boden gehört uns, er ist der unzerstörbare ewige Boden, auf dem die heilige Kirche erbaut ist.“ Deshalb wird nie und nimmermehr das Papsttum sich innerlich mit der Einheit Italiens versöhnen, deshalb nehmen seine Anhänger nicht teil an der Freude, die jetzt die Herzen der ganzen Nation durchströmt, deshalb sieht es mit Bitterkeit, wenn die Fürsten und Völkler Europas Anteil an dieser Freude nehmen, obwohl doch die Erinnerungsfeste der Zeit vor fünfzig Jahren gelten, nicht jenem Tage, als die Truppen Viktor Emanuels in das jubelnde Rom einzogen, und eine Volksabstimmung mit mehr als hundertfacher Mehrheit die endliche Einverleibung der Stadt in den Staatsstaat beschloß. Wenn das deutsche Volk so dringend nach einem äußeren Zeichen dafür verlangte, daß auch sein Kaiserhaus

Tiere als Wirte und Opfer der Pest.

Die entsetzlichen Verheerungen der Pest, die wieder die ganze Welt in Schrecken versetzen und uns das graufige Bild des schwarzen Todes vor Augen führen, lassen die Frage nach dem Ursprung und der Entstehung dieser furchtbaren Menschheitsgeißel besonders dringlich erscheinen. Daß das Ausbrechen einer Pestseuche unter den Menschen mit vorherigen Krankheitserscheinungen unter den Tieren in engem Zusammenhang steht, hat man schon seit langem geahnt. Das Hervorkommen der unterirdischen Tiere, der Maulwürfe, Ratten und Mäuse, aus ihren Höhlen, galt als drohendes Vorzeichen der Seuche. Das teuflische Ungeziefer der Flöhe, Wanzen, Läuse, wurde in Beziehung gebracht zu der Pestilenz, der schlimmsten Ausgeburt des Satans. Über die wissenschaftliche Bedeutung dieser Ahnungen und Fabeln ist man erst in jüngster Zeit aufgeklärt worden. Reichhaltige Belehrung über die verhängnisvolle Rolle, die die Tiere bei der Entwicklung der Pest spielen, finden wir nun in dem ausgezeichneten, die Berichte und Forschungen von Jahrhunderten zusammenfassenden Werke von Professor Georg Sticker, von dem der zweite Band erst vor kurzem erschienen ist. In den afrikanischen und asiatischen Hochgebirgen hat die Pest ihre Dauerherde, aus denen sie immer wieder ihre todbringenden Boten ins Tiefland hinabendet und über die Welt ver-

breitet. Von den unbewohnten Schneeregionen des Himalaya, zu denen der Mensch wohl aus dem Idealbild reiner Höhenluft aufblicken möchte, sind auch diesmal die Pestkeime allmählich in die Ebenen herniedergetroffen worden. An den südlichen Abhängen der himmelhohen Gebirgsmauer liegen in einer Höhe von 1000 bis 2000 Meter im Quellgebiete des heiligen Stromes weite Täler, die ein herrliches Klima und die reinste Luft von der Welt haben. Aber die wenigen Bewohner dieser Hochtäler sind von beständigen Todesgefahren bedroht. Alle paar Jahre werden sie von einer furchtbaren Krankheit heimgesucht, die sich zunächst bei den als ledere Nahrung vielbegehrten Murmeltieren äußert. Die munteren, einst so flinken Tierchen, die sonst jede menschliche Ansiedlung scheuen, taumeln in großer Anzahl wie trunken aus ihren Höhlen hervor, kriechen in die Häuser und Ställe, um dort zu verenden. Rasch erareist diese Murmeltierseuche auch die Mäuse und Ratten und unter den Menschen beginnt ein furchtbares Sterben, so daß durch diese Epidemien ganze Dörfer Hochasiens verödet werden. Die Eingeborenen fliehen deshalb, sobald sie das Wandern unter den Murmeltieren und Gebirgsratten sehen oder ein großes Sterben unter ihren Hausratten und Hausmäusen gewahren, vor der sonst so gesuchten Beute. Sie nennen diese verheerende Seuche, die seit undenklichen Zeiten ganze Ortshaften der Hochländer des Himalaya entvölkert, die große Krankheit, Mahamari.

Die erste Kunde von diesem hochasiatischen Ur-

herde der Pest und die Bedeutung der Murmeltiere erhielt man durch eine Sage der Eingeborenen, nach der alle Murmeltiere einst Menschen gewesen seien, aber durch ihren Hochmut den bösen Geist erzürnt hätten, der sie in Murmeltiere verwandelt und in ihr Fleisch das schlimmste Gift eingeschlossen habe. Forschungsreisende haben dann allmählich den furchtbaren Wahrheitskern dieser zuerst als einfältiges Märchen registrierten Volksüberlieferung ergründet. Heute dürfen wir annehmen, daß das Murmeltier und seine Verwandten die eigentlichen „Urwirte“ des Pestkeimes sind, während Ratten und Mäuse nur als gelegentliche Zwischenträger gelten dürfen. Von Ratten und Mäusen wird der durch die Murmeltiere erregte Todeskeim erst ins Land hineingetragen, denn dies unterirdische Ungeziefer folgt allen menschlichen Ansiedlungen, wie dem Menschen sein Schatten. Es hat also seinen guten Grund, wenn in den Pestberichten der Vergangenheit Ratten, Mäuse und andere Kriechtiere als Verkünder und Vorboten der Pest bezeichnet werden. Schon die Bibel berichtet, daß bei dem Ausbruch der Pest unter den Philistern in Asdod die Acker sich öffneten und große Scharen von Mäusen entließen. Im Mittelalter galt als das sicherste Zeichen dafür, daß die Pest auf die Erde komme, die Tatsache, daß die bodenbewohnenden Tiere ihre Wohnorte fliehen und andere suchen. Als feststehend nahm man damals an, daß sich die Frösche, Mäuse, Fliegen, Wanzen und ähnliche Tiere, die aus Fäulnis bestehen, vervielfältigen. Andere Tiere wurden eben-

innerlich an den Erinnerungen teilnimmt, die jetzt das Volk Italiens zu einer Reihe von Festtagen rufen, so ist dies nicht nur in der Gleichheit des Schicksals der beiden Völker, sondern auch in der Gemeinsamkeit des Bewußtseins begründet, daß von dort her, wo die italienische Freiheit bedroht ist, sich auch Gefahren für die geistige Freiheit unseres eigenen Volkes erheben. Es ist derselbe historische Gegensatz, den schon Dante und Petrarca begriffen, den auch Machiavelli erkannte, als er in Cesare Borgia den Führer der Nation zur Einheit erhoffte. Aber wie noch immer Blut sich stärker als Wasser erwies, so wird auch das Gefühl der nationalen Gemeinschaft, das mit dem von den Freiheitskämpfern wie von den Opfern der päpstlichen Tyrannei einst vergossenen Blute befruchtet wurde, sich stärker erweisen, als die Wirkung all der finsternen Drohungen, die vergebens die Feste zu stören suchen.

Politische Umschau.

Korruption in der Politik.

Um das Leitmeritzer Mandat des Abg. Doktor Junke, welches in den nächsten Tagen neu besetzt werden soll, hat sich bereits ein lebhafter Wahlkampf entwickelt. Als der erste Kandidat trat ein Wiener auf, der Magister Hummer, ein sogenannter Deutschradikaler, dessen Sehnsucht schon lange nach einem Abgeordnetenmandat ging, dem aber von zuständigen deutschnationalen Blättern, z. B. einem Reichenberger Tagblatt, nachgewiesen wurde, daß er von deutschböhmischem Verhältnissen nichts versteht. Mangelndes Verständnis scheint man nun heutzutage durch Geld ersetzen zu wollen. Das „Proger Tagblatt“ meldet nämlich aus Leitmeritz: Der Kandidat der Gewerkepartei, Professor Zoschke, erzählte in einer Versammlung folgendes: Er habe sich an den Obmann des deutschnationalen Vereines, Kraus, gewendet und seine Kandidatur angemeldet, worauf dieser 6000 Kronen für Spesen verlangte und darauf verwies, daß der deutschradikale Kandidat, Magister Hummer, denselben Betrag zugesagt habe. Dadurch, erklärte Professor Zoschke, war mir jeder weitere Schritt unmöglich gemacht. Diese Mitteilung Zoschkes erregte in der Versammlung großes Aufsehen. — Da also Magister Hummer mehr Geld anwenden kann, wie der Kandidat der Gewerbetreibenden, so dürfte möglicherweise (oder auch nicht!) der Magister Hummer gewählt werden. Das ist auch ein Beitrag dazu, wie manchmal Wahlen gemacht und „Parteiwege“ erungen werden — nicht nur in Ungarn!

Die welschen Fakultätler.

Abg. Steinwender will anlässlich der von uns im Leitartikel besprochenen italienischen Subel-

falls als Opfer und Verbreiter der Pest erkannt, so Katzen, Hunde, Schweine, Vögel, Schafe, Rinder und Pferde usw. Als die Hauptverbreiter der Seuche aber gelten mit Recht von Anfang an die Nagetiere und unter ihnen wieder die Mäuse und Ratten, deren Erfolg begonnen hat. Aber die Mäuse sind gleichsam nur die Züchter der Pestkeime; um die Seuche zu jener großen Würgerin zu machen, die durch ihre Hartnäckigkeit und leichte Übertragung alle anderen Epidemien in den Schatten stellt, bedarf es noch eines Übertragers und Verbreiters des Pestbazillus. Die Alten suchten diese Pestverbreitung in der Bervielfältigung des Ungeziefers, diese ist aber nicht die Folge, sondern die Vorbedingung für die allgemeine Durchseuchung. Man hat dies durch ein einfaches Experiment bewiesen. Eine pestkrante Ratte kann andere Ratten nicht anstecken, wenn diese Tiere frei von blutausgänglichem Ungeziefer sind; haben aber das kranke Tier und die gesunden Tiere Flöhe, so erfolgt eine Übertragung, selbst wenn jede Berührung der gesunden Ratten mit der kranken sorgfältig vermieden wird. Flöhe, Läuse, Insekten sind also die hauptsächlichsten Übertrager der Pest. Der Anfang des großen alljährlichen Ausbruches einer im Keim vorhandenen Pest fällt stets mit der Vermehrungszeit der Rattenflöhe zusammen. Eine Sättigung der Umgebung des Menschen, seiner Kleider, Betten, Stuben mit Menschenflöhen steigert den Seuchenherd zu äußerstem, der dann auch auf alle Haustiere und Stalltiere übergreift, wenn auf ihnen geeignete Überträger schwarzen. Nur Reinlichkeit kann daher auch gegen die Pest einen gewissen Schutz gewähren. In Indien starben 1896 bis 1897 etwa sechs Millionen Menschen an der Pest, darunter kaum hundert Europäer.

feier eine Fahrt deutschnationaler Abgeordneter nach Rom einleiten. Dagegen ließe sich unseres Erachtens nichts einwenden, zumal ein solcher Besuch auf die Beziehungen der beiden Staaten einen guten Einfluß ausüben könnte. Aber Herr Steinwender geht doch zu weit, er verlangt eine förmliche Demütigung der deutschen Abgeordneten! Er verlangt nämlich, daß die italienische Fakultät, die vom Budgetausschusse auch von den deutschen Abgeordneten bereits bewilligt wurde, noch vor der Romfahrt der deutschen Abgeordneten auch im Parlamente erledigt sein müsse, widrigenfalls diese Fahrt nicht stattfinden könne. Das ist doch der allerhöchste Tabak! Die „Niddeutsche Rundschau“, das Blatt der Deutschradikalen, wendet sich aus tief verletzten patriotischen Gründen dagegen, indem sie darauf verweist, daß die italienischen Abgeordneten auch nicht zum sechzigjährigen Regierungsjubiläum des Kaisers Franz Josef nach Wien gefahren sind, übersieht aber dabei, daß die Reise der deutschnationalen Abgeordneten nicht dem Könige von Italien, nicht einer höfischen, sondern einer nationalen Volksfeier gelten soll. Mit derartigen Argumenten kann man also die ungeheuerliche Demütigung, die Steinwender den deutschnationalen Abgeordneten zumutet, nicht bekämpfen. Ungeheuerlich ist, daß ein deutscher künftiger Abgeordneter den Besuch Italiens mit der schleunigen Erledigung einer österreichischen Angelegenheit verknüpfen will, welche das Königreich Italien nichts, aber schon gar nichts angeht! Haben jemals schon slawische Abgeordnete erklärt, daß sie rasch deutschösterreichische Beschwerden erledigen wollen, bevor sie ins verbündete Deutsche Reich fahren? Die pressante nationale Würdelosigkeit Steinwenders steht wirklich einzig da.

Eigenberichte.

Wittscheln, 15. März. (Gemeindevahl in Sulztal. — Deutscheindliche Agitation des Pfarrers.) Am 9. März fanden in der Gemeinde Sulztal die Gemeindevahlen statt, welche folgende Ergebnisse hatten. Gewählt wurden im dritten Wahlkörper die Herren Franz Stebinet, Josef Naumann, Josef Ilchnig und Joh. Deutschmann; im zweiten Wahlkörper die Herren Josef Divjak, Josef Dreischnur, Josef Pastolo und Karl Trobos; im ersten Wahlkörper die Herren Alois Menhardt, Franz Voppitsch, Fr. Krenn und Alois Krenn. Die Beteiligung war eine große und es entwickelte sich ein reger Kampf zwischen den deutschgesinnten und der Pfarrer-Partei angehörigen Besitzern, welche letztere trotz längerer Agitation ihr Ziel nicht erreichen konnten. Der Pfarrer von Wittscheln wollte mit aller Gewalt die Gemeinde Sulztal in windische Hände bekommen, was daraus ersichtlich ist, daß er schon längere Zeit hier für agiterte und am Wahltage selbst, trotzdem er am selben Tage um 9 Uhr vormittags ein Leichenbegängnis zu besorgen hatte, erschien er im Wahllokale, um seine Stimme für seine windischnationalen Bestrebungen abzugeben. Die Angehörigen des Toten sowie die Leidtragenden mußten daher bei der Kirche auf den Pfarrer eine halbe Stunde warten, bis er vom Wahllokale zurückkam; erst nachher nahm er die Zeremonien vor. Wieder ein Beweis, daß der Klerus mehr Interesse für Politik, als für die Religion und das Kirchliche hat. Auch bemerkte man am Wahltage in einer Schmiede in Wittscheln eine rege Agitation. Dort hatten sich in aller Frühe einige Anhänger der Pfarrerpartei eingefunden, welche vereint mit dem dortigen Schmiedemeister Dobej die noch nicht aufgekehrten Wähler abwarteten, sie zu überreden und sie für ihre Partei zu gewinnen trachteten. Bemerkte sei, daß die Schmiede, in welcher die letzte Agitation ausgeübt wurde, einem strammen deutschen Besitzer gehört. Möglicherweise ist dem Besitzer hiervon nichts bekannt. Es wäre am Platze, solchen Hazerien und Agitationen gegen das Deutschtum rechtzeitig Einhalt zu tun.

Leutschach, 13. März. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Die Filiale Leutschach der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft hielt gestern im Gasthose Zach eine außerordentliche gut besuchte Versammlung ab. Nach Erledigung und Bekanntmachung verschiedener wichtiger Filialangelegenheiten hielt Herr Generalsekretär Juvan einen beifälligst aufgenommenen wertvollen Vortrag über Selbsthilfe der Landwirte und die neuen Agrargesetze. In demselben wurde klar ausgeführt die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen in den bäuerlichen Betrieben durch die Besitzer selbst, durch das Unter-

nehmen vereinigter Bestrebungen als landwirtschaftliche Genossenschaften. Zu diesen Eigegarten sind noch entsprechende Gesetzesbestimmungen zur Sicherung des bäuerlichen Besitzstandes und zur günstigen Bewertung seiner Produkte notwendig. Als solche stehen bereits in Wirksamkeit ein Alpenschutzgesetz, ein Gesetz über die Teilung und ein solches über die Zusammenlegung bäuerlicher Besitztümer. An diese Gesetze müssen sich noch andere reihen, die von weit größerer Bedeutung erscheinen, als die Grundentschuldung, ein Erbschaftsgesetz, ein Renten-, ein Heimstätten-, ein Wasserrechtsgesetz u. a. Zur Verwirklichung solcher Maßnahmen müssen die Abgeordneten aber in Erkenntnis der ihnen zufallenden Aufgabe, gute Gesetze zu schaffen, erstlich an die Arbeit gehen, während sie dormalen meist nur Kleinarbeit verrichten, die für die Allgemeinheit belanglos bleibt. Herr Filialvorsteher v. Seutter dankte dem Redner in warmen Worten und fügte bei, daß unsere Bauernschaft erst entsprechend vorbereitet werden müsse, mit vollem Nutzen die in Aussicht genommenen, den geänderten Verhältnissen angepaßten modernen Bestrebungen zu genießen. Herr Kaplan Benz trat mit vieler Wärme für die fortschreitende Entwicklung der bäuerlichen Bevölkerung durch die landwirtschaftlichen Filialen ein, ermunterte zu vollzähligem Beitritte und erinnerte abschließend daran an die Wichtigkeit des Vogelgesetzes.

Krnfeld, 15. März. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Am 9. April hält die Filiale Krnfeld im Gasthose Tscheppe am Pöbznitzberg eine Wanderversammlung ab, bei welcher unter anderem der Landes-Wein- und Obstbaudirektor Herr Anton Stiegler über Auswahl der Unterlags- und Edelsorten und die Neuanlage mit veredelten Reben sprechen wird. Am Schlusse werden Obstbäume und Reben an die Mitglieder der Filiale unentgeltlich verteilt.

Saldenhofen, 15. März. (Gemeindevahl und windischer Lehrer-Agitator.) Die Gemeindevahl in Saldenhofen, die vor einigen Tagen stattfand, endete, entsprechend dem ausgeübten slowenischnationalen Hochdrucke, in allen drei Wahlkörpern mit einem slowenischen Siege. Die Situation wird dadurch zwar nicht verändert, da die deutsche Gemeindevertretung Saldenhofens, zu dem ja auch zwei ländliche Gemeinwesen gehören, die den Markt ziffermäßig drücken, ohnehin schon seit vielen Jahren der Vergangenheit angehört; immerhin muß es beklagt werden, daß der eine Wahlkörper, den die Deutschen bestimmt hätten zurückerobert werden können, teils durch Vassigkeit, teils durch Verrat wieder in slowenischnationale Hände fiel. Was in der deutschen Bevölkerung des Marktes Saldenhofen großes Argernis erregte, war auch die Agitation des in St. Lorenzen ob Marburg bestellten provisorischen Lehrers Friedrich Veschnik. An den einheimischen Hazerern und Agitatoren war es offenbar nicht genug, darum mußte auch noch der provisorische Volksbildner aus St. Lorenzen eigens nach Saldenhofen fahren, um sich diesen zu gefallen. Der Bezirksschulrat Mahrenberg hat ihn seinerzeit bei der definitiven Besetzung der Lehrerstelle an der utraquistischen Volksschule in Saldenhofen, obwohl er bereits an dieser Schule wirkte, wegen seiner Argernis erregenden, hervorstechenden windischnationalen Tätigkeit als nicht geeignet gefunden und ihn nicht in den Ternovorschlag gebracht. Mit Deutschen in Saldenhofen hatte er schon verschiedene Gerichtsklagerien und noch ist im Gedächtnisse seine Kornblumengeschichte aus der gewerblichen Fortbildungsschule. Offenbar aus Freude über den nationalen Sieg blieb dieser Volksbildner bis gegen Morgen des nächsten Tages in Saldenhofen — Siegesfeier haltend. Veschnik hat um das Definitivum für die Schule in St. Lorenzen angefragt; dieselben Gründe, welche ihn dem Mahrenberger Bezirksschulrate als ungeeignet erscheinen ließen für die utraquistische Schule in Saldenhofen, gelten auch hinsichtlich seiner Nichteignung für die utraquistische Schule in St. Lorenzen. Ein leider-schaftlicher, deutschfeindlicher allslawischer Agitator taugt wahrlich nicht als Lehrer und Erzieher deutscher Kinder in utraquistischen Schulen!

Gamlitz bei Leibnitz, 15. März. (Gründung einer Stierhaltungsgenossenschaft.) Unter Intervention des Landesstierzuchtinspektors Herrn Jelovschek wurde in Gamlitz am 12. d. M. eine Stierhaltungsgenossenschaft gegründet. Die Genossenschaft umfaßt das Gebiet der Gemeinde Gamlitz, Ratsch, Ottenberg, Ehrenhausen, Eichberg, Glanz und ist zur Hebung der Rindviehzucht durch gemeinschaftliche Beschaffung und Hal-

tung guter Sprungtiere der reinen Murbodnertrasse bestimmt. Gewählt wurden Josef Leitner, Obmann, Franz Wieschneq, Obmannstellvertreter, Petri Adam, Schriftführer und Kassier, Anton Ubl, Josef Muzner und Franz Ladner als Vorstandsmitglieder, Franz Koller, Anton Loppitsch und Karl Deutscher als Ersatzmänner. Schiedsgericht Anton Probst, Karl Hoas und Josef Boglmaier als Mitglieder, Anton Leitner und Hans Regele als Ersatzmänner.

Sibiswald, 15. März. (Landwirtschaftliche Versammlung.) Am 19. März um 11 Uhr vormittags hält die Filiale Sibiswald im Gasthofe Genfinger eine Versammlung ob. Der Landes-Obst- und Weinbaudirektor Herr Anton Stigler wird über den neuen Weinbau und Bekämpfung der parasitischen Rebensschädlinge sprechen. Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

Tüffer, 14. März. (Bürgermeisterwahl.) Heute wurde der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Adolf Weber neuerlich zum Bürgermeister und die Herren Dr. A. Mravlag, Josef Drosz, Karl Valentinič und Karl Hermann zu Gemeinderäten einstimmig gewählt.

Windischgraz, 14. März. (Bezirksvertretungswahlen.) Da die Funktionsdauer der für den Bezirk Schönstein gewählten Vertretung mit dem 21. Juli und jener für Mahrenberg mit dem 3. August abläuft, wurde die Bezirkshauptmannschaft beauftragt, mit den Vorarbeiten zur Gruppenbildung zu beginnen, und mit den Ausschreibungen zur Neuwahl der Bezirksvertretungen vorzugehen.

Pettauer Nachrichten.

Beteiligung des Musealvereines an der Ausstellung in Rom. An der in der Zeit von Mitte April bis zum Herbst dauernden Ausstellung in Rom beteiligt sich auch der Musealverein in Pettau durch Ausstellung nachstehender Stücke: Sieben Bilder: Gesamtansicht von Pettau, Orpheusdenkmal, Stein am Turm, Steinsaal im Museum mit siebenfarbigem Mosaikboden, Mitreum im Museum, Mitreum in Hardin und das Gräberfeld in Oberzann mit der römischen Villa. Das letzte Bild ist 260/90 groß, während die sechs ersteren 160/90 groß sind. Sämtliche Bilder sind vom hiesigen Photographen Leopold Armata in formvollendeter Weise ausgeführt. Dieselben waren durch einige Tage in Schaufenstern ausgestellt und erregten besondere Aufmerksamkeit. Es gelangen noch ein Originalabguß in Eisenbeton des Orpheusdenkmals, einige größere Grabsteine, verschiedene Mitrassteine in Abgüssen und die Pläne der systematischen Ausgrabungen zur Ausstellung. Die Absendung aller Gegenstände erfolgt noch im Laufe dieser Woche.

Hauptversammlung der Südmärk- und Schulvereinsortsgruppen. Verten Montag fanden im kleinen Saal des Deutschen Vereinshauses gemeinsam die Hauptversammlungen der beiden Schulvereinsortsgruppen statt. Obmannstellvertreter Herr Oberingenieur Weber eröffnete die Hauptversammlung der Schulvereinsortsgruppen, begrüßte die zahlreich erschienenen Damen und Herren und teilte mit, daß der Obmann Herr Dr. Sadnit seine Stelle niedergelegt habe. Hierauf wurden die Begrüßungsschreiben der Haupt- und der Gauleitung verlesen, welche beifällig zur Kenntnis genommen wurden. Herr Oberingenieur Weber berichtete über die Tätigkeit im abgelaufenen Vereinsjahr. Hienach stellt sich der Mitgliederstand auf 149 (168 im Vorjahr) Mitglieder in der Männerortsgruppe und 73 (87 im Vorjahr) in der Frauenortsgruppe; einen Gründerbeitrag von 50 K. haben erlegt: die Musikkapelle, der Hochschülerverband und die Quodlibetgesellschaft bei Osterberger. An die Hauptleitung wurden 631 K. abgeführt. Durch die Aufführung eines Einakters durch Grazer Hochschüler wurde ein Reingewinn von 50 K. erzielt; den beteiligten Studenten wird Dank gesagt. Der vom Säckelwart Herrn Tognio erstattete Säckelbericht wurde zur Kenntnis genommen und ihm der Dank ausgesprochen. In den Ausschuß wurden die Herren Mischkonigg, Weber, Fichtenau, Wessely, Linhart und Kramberger und in die Frauenortsgruppe Frau Aurelia Ornig, v. Mezler, Preindl, Behrbalk und Fräul. v. Strobach gewählt. Als Gauvertreter wurden Herr Mischkonigg und Frau Ellrich bestimmt. Die Wahl der Vertreter für die Hauptversammlung wurde dem Ausschuß überlassen. Unter Auffälligem beantragte Herr Linhart, bei der Haupt-

leitung dahin zu wirken, daß in Zukunft die Hauptversammlungen des Schulvereines in einer Geschäfts- und einer Festversammlung getrennt abgehalten werden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Herr W. Blanke eröffnete sodann in Vertretung des zurückgetretenen bisherigen Obmannes Herrn Dr. v. Blachli die Hauptversammlung der Südmärk-ortsgruppen und begrüßte die Erschienenen. Aus den Tätigkeitsberichten geht hervor, daß die Ortsgruppe 231 Mitglieder (216 im Vorjahr) zählt und 694 K. an die Hauptleitung abgeführt hat. An Spenden liefen 115 K. ein. Den Sammelbüchern wurden 85 K. entnommen. Gründer sind drei beigetreten, und zwar die Musikkapelle, die Stammtischgesellschaft in der Bierquelle und der Verein deutsches Vereinshaus. Herrn Hofer als Säckelwart wurde die Entlastung erteilt und Dank ausgesprochen. Die Bäckerei besteht aus 2209 Bänden und hat im Laufe des Jahres 21 K. 15 S. an Monatsbeiträgen und 61 K. 20 S. an Leihgebühr als Einnahmen zu verzeichnen. Herr Doktor v. Blachli als Hauptleitungsmitglied erstattete hierauf einen eingehenden Bericht über die Angelegenheit des Teutschmann-Stiftungshauses. Nach Beantwortung einiger diesbezüglicher Anfragen wurde der Bericht mit Dank zur Kenntnis genommen. Es wurde hierauf die Neuwahl vorgenommen und folgende Herren gewählt: Obmann Dr. v. Blachli, Stellvertreter Blanke, Säckelwart Hofer, Schriftwart Murko, Bäckewart Priskolitsch, Beiräte Scholler, Nekola, Tamm und jur. Blanke. Frauenortsgruppe: die Damen Ellrich, von Fichtenau, Trettl und v. Strobach. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

Bahn Pettau-Rohitsch. Der südböhmische Eisenbahnausschuß hat Herrn Ingenieur Theodor Schenkel mit der Ausarbeitung des Detailprojektes für die zu erbauende Bahnstrecke Pettau-Rohitsch betraut.

Phantafien. Vor einigen Tagen wurde den Blättern von einem am Lande erfolgten Überfall auf einen Kaufmann berichtet, bei welchem ein Angreifer erschossen, der andere schwer verwundet wurde. An der ganzen Geschichte ist aber nichts Wahres daran.

Schaubühne.

„Die geschiedene Frau.“ Die vergangene Woche brachte uns eine Wiederaufführung von Falls reizender Operette „Die geschiedene Frau“, die durch das Gastspiel der Frau Voibner und einige Neubesetzungen Interesse gewann. Frau Voibner ist für die Rolle der Gonda wie geschaffen; sie sah reizend aus und führte ihre Partie mit Chic und Temperament durch. Herr Lamberg, der bisher schon den Battenstijl und Skrop recht gut gespielt, stellte diesmal den Gerichtspräsidenten dar; so aner kennenswert diese Vielseitigkeit ist, Herr Lamberg sagte uns doch in den früheren Rollen mehr zu. Herr Marlow, der sich bisher mit dem Fischer begnügte, hat sich mittlerweile zum Doktor und Schloßwagenkondukteur aufgeschwungen und führte die Rolle mit launigem Humor durch. Nur hat uns im Duett mit Gonda „Man steigt nach...“ Herr Lamberg besser gefallen. Herr Gerold, früher Skrop, gibt jetzt den alten Generaldirektor, Daß er für alle diese abgelebten Operetten-greife zu jung ist, soll kein Tadel sein. Die Rolle den Fischers ist auf Herrn Probst übergegangen; gegen diese Änderung ist nichts einzuwenden. Von der alten Besetzung blieben demnach in größeren Rollen nur Herr Eichner, der den Karel vornehm singt und spielt, und Frä. Geyer als Jana.

Die Dollarprinzessin, Operette von Fall. Zum Vorteile des Herrn Gerold gelangte Samstag zum ersten Male in dieser Spielzeit Falls bestes Werk, überhaupt eine der schönsten modernen Operetten Die Dollarprinzessin zur Aufführung. Neben dem Benefizianten, der den reichen Amerikaner Couder mit etwas farbloser Komik gab, nahmen sich um die Sache besonders an die Herren Eichner (Wehrburg), der wieder prächtig bei Stimme war, Marlow, der den Baron Eschlied mit flottem Temperament spielte, Lamberg, der das geistlos-geddenhafte Wesen des Neffen Couders mit komischer Wirkung zum Ausdruck brachte und Probst. Auch die Damen Dornbach (Daisy), Ilmar (Alice) und Kocholl verdienen Erwähnung. Einen Spezialerfolg errang Frä. Zottis bibelfeste Wirtschafterin. Die Aufführung hätte im allgemeinen ein rascheres Tempo getragen.

Die Försterchristl, Operette von Jarno. Diese rührselige Verherrlichung des biederen Österreichertums feierte vorgestern Wiederauferstehung — ohne Reh. Fräul. Dornbach war, wie nach ihrem Musikantenmädel nicht anders zu erwarten, in der Titelrolle vortrefflich; sie hat das, was leider so vielen abgeht, obwohl es das Wichtigste ist — wirkliches, echtes Theaterblut. Ihr ebenbürtig war Herr Vollmann in edler Verkörperung des großen Volkskaisers. Herr Habet brachte neben einer schönen Bühnenerscheinung auch freieres Spiel mit; die Stimme ist nicht stark, eher dünn, doch entschädigt für diesen Mangel einigermaßen die leichte Höhe. Herr Marlow, der für Herrn Lamberg einsprang, zeichnete den Schneider Walperl mit genug komischen Strichen; Herr Probst war als alter Förster zu scharf, die Rolle soll mit größerer Behaglichkeit gespielt werden. Herr Gerold war am Bloße; nur blieb er bisweilen unverständlich. Die Damen Ilmar und Kocholl bemühten sich, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Der Taktstock war bei Herrn Kapellmeister Boglar in guten Händen.

Zapfenstreich. Schauspiel in vier Aufzügen von Beyerlein. Die Aufführung dieses militärischen Tendenzstückes, das wir hier wiederholt sahen, hatte diesmal insofern besonderen Reiz für uns, als eine Marburgerin, Frä. Ubi Halmshlager in der Rolle des Klärchens auftrat. Wir können mit Freude feststellen, daß die junge Debutantin über ein nicht gewöhnliches Talent verfügt. Abgesehen von ein bißchen Schüchternheit, die sich gelegentlich in zu leisem Sprechen bemerkbar machte, war dieses Klärchen eine feine Leistung voll Gemüt und voll jener nicht zu erlernenden Natürlichkeit, welche die echte Begabung von dem bloßen Dilettantismus unterscheidet. Wir wünschen der jungen Künstlerin alles Glück auf ihren Weg. Sonst ist von der Aufführung leider nicht viel Gutes zu sagen. Sie war schlecht vorbereitet, man schwamm gelegentlich und die Regie ließ sich verteuflerte Ungeschicklichkeiten zuschulden kommen. Wie kann man einen Militärarzt wie einen gemeinen Füsilier anziehen und auftreten lassen! Das Kriegsgericht entlockte selbst ersten Leuten ein mitleidiges Lächeln. Es haperte dort und da. Herr Vollmann schien diesmal nicht recht disponiert gewesen zu sein, denn wir mußten an ihm eine auffallende Temperamentlosigkeit, besonders in der Liebeszene des zweiten Aktes, feststellen. Am besten spielten die Herren Seiser (Wachtmeister Volkhardt), Herr Römer (Leutnant Höben), Herr Dr. Schippell (Sergeant Helbing), letzterer besonders in der Szene mit dem Leutnant Lauffen im zweiten Akt, wo er die seelische Marter ergreifend darzustellen vermochte. Herr Lamberg (Graf Lehdenburg) gab sich alle Mühe, das Komische dieser Rolle zur Wirkung zu bringen, aber er vergaß darüber, daß dieser feudale Rittmeister nebenher auch noch ein Mensch ist, der das Herz auf dem rechten Fleck hat und das Leben, wo es not tut, praktisch anzufassen weiß.

Marburger Nachrichten.

Der Reingewinn des Wohltätigkeitskonzertes. Das Wohltätigkeitskonzert vom 10. d., welches von Frau Rittmeister Badl-Gerlach arrangiert wurde, erbrachte eine Bruttoeinnahme von K. 853-70. Auslagen waren folgende: Kasino-saal (durch besonderes Entgegenkommen des Kasino-komitees) nur 40 K., Beleuchtung und Beheizung 30 K., Billetteure, Podium und Sesselaufstellung 31 K. 40 S., für Klavier übertragen, Plakate affizieren und austragen 18 K. 60 S., Druckforten 38 K. 10 S., Briefporto 4 K., Gärtner 54 K., Autoren-gesellschaft 8 K. und Notenschreiber 13 K. 23 S. Es verblieb demnach ein Reingewinn von 616 K. 37 S., welcher Betrag Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer zur gefälligen Verwendung für die Armen der Stadt, jeder Konfession und Nationalität, überhandt wurde. Es wird hiermit an dieser Stelle allen Mitwirkenden, ebenso Herrn Musikalienhändler Höfer, für ihre selbstlosen, in den Dienst der Wohltätigkeit gestellten Bemühungen bestens gedankt.

Bausteine für die deutsche Schule in Böbñiz: Eugen Pilz, Böbñiz, 200 K., Karl Rengo, Zirkniz, 100 K., Hans Mittner, Böbñiz, 100 K., Hans Schrock, Böbñiz, 100 K., Erich Eisenmann, Marburg, 50 K., weitere Spenden und Zeichnungen erbeten an den Obmann der Schulvereinsortsgruppe Böbñiz, Ingenieur Eugen Pilz.

Kindervorstellung. Am Samstag um 4 Uhr ist große Kindervorstellung im hiesigen Bioskop (Hotel Stadt Wien) mit belehrenden und unterhaltenden Bildern. Kinder und Schüler zahlen nur 20 Heller, erwachsene Personen 40 Heller auf jedem Sitzplatz.

Die Ortsgruppe Leitersberg Kartischowin des Deutschen Schulvereines hält am 18. d. im Hotel Meran (Glasalon) in Marburg ihre erste Jahresversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Anträge. Beginn 8 Uhr abends. Die Mitglieder sind eingeladen, sich vollzählig an der Versammlung zu beteiligen. Deutsche Gäste willkommen.

Einem Anzengruberabend bringt uns das Benefiz der Schauspielerin Fräulein Anna Korn, das am 18. d. (Serie blau) stattfindet. Fräulein Korn, deren Leistung als „Kottin“ in „Glaube und Heimat“ uns noch in angenehmer Erinnerung ist, hat zu ihrem Ehrenabend das Schauspiel „Der ledige Hof“ von Anzengruber gewählt. Die Freunde des Meisters des österreichischen Volksstückes werden sich der Benefiziantin für diese Wahl sicherlich durch zahlreichem Besuch dankbar erweisen. Fräulein Korn wird in dem Schauspiel, das ein packendes Stück Bauernleben darstellt, die Rolle der Agnes Bernsdorfer (Nieserolle) spielen. — Wegen plötzlicher Heiserkeit des Herrn Georg Marlow hat die Partie des Roland in der heute zur Aufführung gelangenden Operette „Die Landstreichler“ Herr Josef Probst übernommen. Herr Probst spielte den Roland schon oft und mit bestem Erfolge.

Heute und morgen noch, jedesmal um 8 Uhr abends, ist die anderthalbstündige Vorführung des jetzigen Großstadtprogrammes im Bioskoptheater (Hotel Stadt Wien) zu sehen; wer diese genutzreiche Serie schon besichtigt hat, wird bestimmen, daß sie in jeder Beziehung erstklassig ist. Am Samstag kommen vollständig neue Schlagernummern zur Wiedergabe.

Der Sammelturm in St. Wolfgang. Die Ortsgruppe Bachers (in Paderndorf) des Deutschen Schulvereines ersucht uns, das Ergebnis des Sammelturmes in St. Wolfgang (vom 5. Mai 1910 bis 28. Februar 1911) bekanntzugeben: Es betrug 25 K. 46 H. Besonders hervorzuheben ist die Opferwilligkeit der Marburger Bergwanderer, von denen die Sammelbüchsen in St. Wolfgang ja fast ausschließlich betreut werden. Allerdings sollen die Ergebnisse anderer Ausflugsorte in der Nähe größerer Städte noch günstigere sein.

Freie Tabaktrafik. Die Tabaktrafik in Cilli, Hauptplatz Nr. 16, letztjähriges Erträgnis 1408 K. 46 H., gelangt im Konkurrenzwege zur Besetzung. Vorschriftenmäßig ausgefertigte Offerte bis 8. April 1911, 11 Uhr vormittags an die k. k. Finanzbezirksdirektion in Marburg.

Fischerei-Bezirksverein. Reges Leben ist nun in das Forellenbruthaus des Vereines (rechtes Ufer, ober dem Drausleg) eingezogen. 51.000 embryonale Forellen bevölkern seit mehreren Wochen die Bruttröge, deren System (Scheibhuber), wie die äußerst geringen Verlustziffern beweisen, sich vorzüglich bewährt. Während ein Teil noch in der Eihülle ruht, ist der größte Teil bereits ausgefallen und trägt den anfangs größeren, später immer kleiner werdenden Dotterfack, der der Jungbrut in den ersten Wochen als Nahrung dient. Derzeit sind noch alle Stadien der embryonalen Entwicklung nebeneinander zu sehen. Da von vielen Seiten lebhaftes Interesse dafür geäußert wird, hat sich der Ausschuss entschlossen, bis auf weiteres wöchentlich zweimal allgemeinen unentgeltlichen Eintritt zu gestatten u. zw. Dienstag und Freitag von halb 4 bis halb 5 Uhr. Jedermann, der sich dafür interessiert, ist dazu freundlich eingeladen.

Kasino-Familienabend. Über mehrfache Anfrage wird mitgeteilt, daß der schon seit Monaten festgesetzte Kasino Familienabend Samstag den 18. März in den oberen Kasinoräumen stattfindet, während der erst in letzter Zeit für den gleichen Tag festgesetzte Südmärkerabend in dem unteren Konzertsaal abgehalten wird. Der Kasinoabend wird mit einem Konzert eingeleitet, welches im großen Saal vor Sesselreihen stattfindet und Punkt acht Uhr beginnt. Das auserlesene Programm ist folgendes: Frau Hauptmann Ella Rajetan (Klavier) und Herr Musikdirektor Alfred Lietmann (Violine): Allegro molto ed appassionato; Allegretto espressivo alla Romanza; Allegro animato. Volkslieder, gesungen von Frau Rittmeister M. Badl, am Klavier Herr Dr. Oskar Filasferro. Frau

Hauptmann Ella Rajetan (Klavier): Schütt: Cantabile; Beschetky: Tarantella. Herr Fabrikant Robert Jahn aus Peggau (Gesang, am Klavier Fräulein Marie v. Pelikan aus Graz): Loewe: Der Mönch von Pisa; Grünfeld: Sängers Vorüberzieh'n; Hermann: Das trunkenes Lied. Herr Musikdirektor Alfred Lietmann (Violine), Frau Hauptmann Ella Rajetan: Leoncavallo-Mehfeld: Paraphrase über Der Bajazzo; Godard: Canzonetta aus dem romantischen Violinkonzert. Herr Fabrikant Robert Jahn, am Klavier Fräulein Marie v. Pelikan: Hermann: Gib mir dein Herz; Vorzug: Nun ist's vollbracht, aus der Oper Undine; Weber: Arie aus der Oper Die drei Pintos. Es ist daher auf einen vergnügten Abend zu rechnen.

Ausschreibung von Lieferungen. Zusage Auftrages des steiermärkischen Landesauschusses in Graz kommen die Lieferungen für Wäsche, Waschservette, Korbhaar, dann Decken, Teppiche, Läufer und Vorhänge einschließlich der Tapezierarbeiten zur Vergebung. Konkurrenten wollen ihr diesbezügliches Offert mit Muster bis 31. März 1911 an die Direktion der Landes-Kuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn einreichen, woselbst auch Aufklärungen über die Lieferungen erteilt werden.

Gründung einer neuen Schulvereins-Ortsgruppe in Marburg. Um den deutschen Schulvereinsgedanken durch eine Landesorganisation wirksamer und leichter in weitere Kreise eindringen zu lassen, beschloß ein Kreis deutscher Südbahner die Gründung einer Südbahner Ortsgruppe Marburg des Deutschen Schulvereines. Gestern abends wurde unter zahlreicher Beteiligung im Saal des Turnvereines Jahn (Gasthof Weiß) die Gründung vollzogen. Heizhauschef Inspektor von Formacher begrüßte die erschienenen Südbahner, von denen alle Kategorien vertreten waren, sowie den Schriftleiter der „Marburger Zeitung“ Herr Robert Jahn. Wie in Wien und Graz bereits Südbahner Ortsgruppen des Deutschen Schulvereines bestehen, so solle heute auch in Marburg eine gegründet werden. Der Redner erläuterte kurz die wesentlichsten Ziele und Zwecke des Deutschen Schulvereines und seine Aufgaben. In der Südbahner Ortsgruppe, so fuhr der Redner dann fort, dürfe keinerlei Kastengeist herrschen, keine Rangunterschiede gelten; einzig soll sich alles dem nationalen Dienst unseres Volkstumes widmen. (Lebhafte Beifall.) Bisher haben sich 173 Mitglieder bei der Ortsgruppe angemeldet, eine stattliche Anzahl, wenn man bedenkt, daß die Grazer Ortsgruppe, obwohl dieser die Südbahner und Staatsbahner angehören, nicht viel mehr besitzt, nämlich 194. Es wurde hierauf die Wahl der Ortsgruppenleitung vorgenommen. Vor ihr trat ein Redner dafür ein, daß bei der Wahl so gut als möglich alle Kategorien berücksichtigt werden, welcher Anregung auch entsprochen wurde. Es wurden gewählt: Obmann Ing. Oskar Scharnagel, 2. Obmann Adolf Fontana, Erzbischof Wagner und Karl Dornheim; 1. Schriftführer Anton Pristavek, 2. Josef Schmidinger, Erzbischof Eduard Hein und Hugo Lorber; 1. Säckelwart Michael Koroschek, 2. Friedrich Filapitsch, Erzbischof Adolf Musel und Ferdin. Zaverl; Beiräte Holl, Adolf Tertisch, Leopold Kuttler und Anton Weber; Rechnungsprüfer v. Formacher und Feld. Nach der Wahl des Vorstandes übernahm der zum Obmann gewählte Ing. Oskar Scharnagel den Vorsitz, dankte dem vorbereitenden Ausschusse, insbesondere Herrn v. Formacher für die bisherige Tätigkeit und verwies darauf, daß Herr von Formacher wegen Arbeitsüberbürdung das Amt eines Obmannes nicht anzunehmen erklärt hatte. Redner wolle seine ganze Kraft der Marburger Südbahner Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines widmen und bat um kräftige Unterstützung. Er drückte seine Freude darüber aus, daß Diener, Arbeiter, Unterbeamte und Beamte sich im nationalen Dienste zusammengefunden haben. In einer Landesortsgruppe lasse sich leichter für den Deutschen Schulverein wirken und werben. Wir Südbahner, fuhr der Redner fort, sind dem Deutschen Schulvereine zu besonderem Dank verpflichtet; wie oft werden Südbahner in Orte versetzt, in denen ihre Kinder der deutschen Schule entbehren müssen. Da greift der Deutsche Schulverein ein und gründet und erhält uns eine deutsche Schule nach der anderen und ermöglicht unseren Kindern dadurch den deutschen Unterricht, den sie sonst entbehren müßten. (Stürmische Heilrufe.) Unter Allfälliges entspann sich noch eine rege Wechselrede. Am 24. März findet im unteren Kasinoaal die Gründungsfeier der neuen Ortsgruppe statt. Besondere Genugtuung er-

weckte es, als das Hauptleitungsmitglied und Referent für Steiermark, Herr Dr. Baum in einem zur Verlesung gebrachten Briefe zusagte, bei der Gründungsfeier die Festrede zu halten. Die Freude darüber, daß Herr Dr. Baum, dem das gesamte Deutschum des steirischen Unterlandes so viel Schutz und Hilfe zu verdanken hat und der beruflich selbst ein Südbahner ist, die Festrede halten wird, kam in lebhaften Rufem zum Ausdruck.

Südmärker-Unterhaltungsabend. Wer kennt nicht den „kloanen Gaizer“? Am Samstag den 18. d. kommt er und wird uns einige seiner köstlichen, urwüchsigsten Kuplets — nicht in gewöhnlicher Volksänger- oder Bänkelfmanier, sondern natürlich, mit Grazie, Anmut und sprechendem Humor — wiedergeben. Ihm zur Seite steht der lange Nazi Tomatsch. Beide singen und dazu klingt echte Schrammelmusik des Quartettes Reinholz. So, dieser „Südmärkerabend bei den Grinzingern“ wird jeden Südmärker am Samstag den 18. d. im unteren Kasino-Konzertsaal viel Freude bereiten. Nur zu schnell werden die Stunden bei den Klängen echter Wiener Schrammelmusik, bei den lieblichen Klängen der Posthörner dahinfliegen. Das Reinholz-Quartett spielt unermüdetlich, auch die Fülle der Vortragsordnung ist staunenswert. In Marburg ist das Reinholz-Quartett — Mitglieder des Grazer Opernorchesters — die erste Kunstvereinigung, welche selbstständig als Posthorn-Quartett auftritt und reizende Weisen auf diesem unscheinbaren Instrument zu Gehör bringt. Der Beginn der Vorträge ist auf 8 Uhr abends angesetzt. Die geehrten Südmärker Mitglieder werden ersucht, ihre Karten im Vorverkauf in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer zu einer Krone per Person zu lösen, da wegen des Raummangetes nur Karten in beschränkter Zahl ausgegeben werden. Nichtmitglieder bezahlen 2 Kronen. Anmeldungen zum Beitritt nimmt auch Herr Gaizer entgegen. Die Lichtbilder der an diesem Abend mitwirkenden Künstler sind in den Warenhäusern S. Koloschinegg (Tegethoffstraße) und G. Pirchan (Herrngasse) ausgestellt.

Monoplan-Ausstellung. Vor etwa Monatsfrist berichteten wir, daß Herr Oskar v. Rizha einen Monoplan von elf Meter Spannweite konstruiert hat. Nun ist auch eine zweite Maschine von neun Meter Spannweite und 7,5 Meter Länge fertiggestellt. Bei einem Gewichte von 210 Kilogramm verfügt sie über 14 Quadratmeter Tragfläche und wird mit einem 24/30 HP. Delfosse-Motor (Köln) ausgestattet werden. Dieser tritt aber erst Ende des Monats ein und wird daher bei der Ausstellung durch eine äußerst gelungene Kopie, verfertigt aus Pappe von Herrn Zoricic, Buchbindermeister (Firma Plazer), vertreten sein. Herr Zoricic hat auch in uneigennütziger Weise seine Fachkenntnisse im Bespannen der Tragflächen und des Chassis, zur Verfügung gestellt. Die Dampfischlerei Hochnegger, sowie Tischlermeister Gottlich waren in jeder Weise bemüht, das Werk zu fördern und es gereicht unseren Gewerbetreibenden zur Ehre, sich mit solchem Interesse an den Bestrebungen der Neuzeit beteiligt zu haben. Herr v. Rizha erzählt, daß es ihm deshalb möglich war, die Apparate in so kurzer Zeit herzustellen, weil Herr Josef Trutschl, Juwelier, und Herr Josef Fell ihn kräftigst mit Rat und Tat unterstützten. Der Beginn der in der Veranda des Brauhauses Göb stattfindenden Ausstellung wird rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Zur Friedhofsfrage. Aus Poberesch schreibt man uns: Die Gemeindevertretung von Poberesch hat, wie die Marburger Zeitung seinerzeit mitteilte, in der Sitzung von 25. Jänner 1911 den stimmeinhellen Beschluß gefaßt, gegen die Errichtung eines Zentralfriedhofes im Herzen von Poberesch in energischer Weise Stellung zu nehmen und hat hierin die k. k. Statthalterei in Graz unter eingehender Begründung in Kenntnis gesetzt. Auch wurde Abg. Malil ersucht, nichts zu unterlassen, damit in dieser Beziehung der Gemeinde nicht eine unangenehme Überraschung werde. In Nr. 30 der Marburger Zeitung vom 11. März 1911 findet sich nun unter den Marburger Nachrichten ein Artikel, der sich mit der Friedhofsfrage befaßt und der geeignet ist, die Gemüter in Poberesch neuerdings in ganz hervorragender Weise in Aufregung zu versetzen. Aus diesem Grunde hat sich die Gemeindevertretung in der Sitzung am 15. März wieder mit dem Gegenstande befaßt und beschlossen, sich diesem Plane und gehe er von wem immer aus, mit aller Macht zur Wehre zu setzen. Poberesch hat infolge der Kurzsichtigkeit früherer Gemeindeväter und der Habsucht einiger Besitzer ohnehin schon das

zweifelhafte Glück, zwei Friedhöfe und dazu noch an ganz ungeeigneten Plätzen zu besitzen, wodurch einesteils den Anrainern durch Entwertung der Grundstücke, andernteils den Bewohnern durch Verfeuchung der Brunnen Schaden zugefügt wurde. Um nun das Übel nicht noch größer werden zu lassen, wird und kann die Gemeinde weder eine weitere Ausdehnung der bestehenden Friedhöfe zulassen, noch der Errichtung eines neuen in der Nähe derselben seine Zustimmung geben. Poberesch ist in aufstrebender Entwicklung und es wäre unerhört, wollte man dieselbe solcherart auf ewige Zeiten lahm legen. Daß der Friedhof irgendwohin kommen muß, ist ja ohne Zweifel, aber die Gemeinde Poberesch wolle man damit verschonen. Sollte aber schon wirklich kein anderer Ausweg sein, so wähle man wenigstens einen solchen Platz, der allen recht ist. Auf einen Kilometer mehr oder weniger Entfernung wird es da für die interessierten Kreise wohl nicht ankommen. Der Zweck kann ja nur dann in befriedigender Weise erreicht werden, wenn er bei der großen Mehrheit der Bewohner auf keinen Widerstand stößt.

Todesfall. Gestern ist hier nach längerem Leiden der Gastwirt Herr Franz Roth im 74. Lebensjahre gestorben. Der Verbliebene wird Freitag um 9 Uhr vormittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und nach Klagenfurt überführt, wo um halb 4 Uhr vom Bahnhofe aus die Bestattung im Familiengrabe erfolgt.

Leichenbegängnis. Unter zahlreicher Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung wurde gestern in Poberesch Herr Albin Wornik, Gasthaus- und Realitätenbesitzer, Mitglied des Ortschulrates, der Gemeindevertretung und der Freiw. Feuerwehr von Poberesch, zu Grabe getragen. Wer früher nicht wußte, welch edles Herz in der Brust des Verbliebenen schlug und welche Wertschätzung er genoss, konnte sich gestern hievon überzeugen, als ein fast endloser Zug von Freunden und Bekannten aus nah und fern dem Verstorbenen das letzte Geleit gab. Die Feuerwehren von Marburg, Gams, Rothweil, Rothwein und Rötlich waren teils vollständig, teils durch Abordnungen vertreten. Der „Vereinerbund der Bäcker“ und der „Frohfinn“ sangen vor dem Trauerhause und am Grabe ergreifende Chöre. Als man den Sarg versenkte, war kein Auge tränenlos. Die allgemeine Beliebtheit, der sich der teure, viel zu früh dahingeschiedene edle deutsche Mann erfreute, mag für die tieftrauernde Witwe in ihrem Schmerze ein Trost sein. Die Feuerwehr von Poberesch verlor in ihm eines der eifrigsten und tätigsten Mitglieder, die Gemeinde Poberesch einen ganzen Mann.

Vom Marburger Sportverein. Im Falle günstiger Witterung findet am Samstag den 18. März um einviertel 4 Uhr das zweite große Training statt. Es werden alle Mitglieder ersucht, sich daran zu beteiligen.

Ein eliminiertes Fähnrich als nationaler Kaufbold. Mit einer slowenisch-nationalen Krawallszene am Bahnhofe in Pragerhof hatte sich neuerdings das Marburger Kreis- als Berufungsgericht zu beschäftigen. Wie seinerzeit mitgeteilt wurde, kam am 18. August v. J. der Oberlehrer Reich aus St. Johann am Draufelde mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen, von denen einer Gymnasialprofessor in Mostar, der andere Beamter der Slavia in Laibach ist, zum Fohrlarten-schalter in Pragerhof, wo es diese Herrschaften bald zuwege brachten, einen der beliebten nationalen Bahnkrawalle zu inszenieren, in dessen Verlauf der dortigen Trafikantin von einem der genannten Pan-slavisten eine Ohrfeige angetragen wurde, während der Verankerungsbeamte Johann Reich im Amts-raume der Platininspektion in eine beispiellose slowenisch-nationale Raserei ausartete und dem dienst-habenden Beamten eine Ohrfeige versetzte, welche eine dreitägige Gesundheitsstörung des Geschlagenen zur Folge hatte. Johann Reich wurde deshalb vom Bezirksgerichte Windisch-Feistritz zu vierzehn Tagen Arrest, Zahlung von 50 Kronen Schmerzensgeld und der Gerichtskosten verurteilt. Gegen dieses Urteil brachte Johann Reich die Berufung an das Kreis-gericht ein, wobei er sich plötzlich auf den Stand-punkt stellte, daß er eigentlich nicht zurechnungs-fähig sei, unter Kuratel stehe und daher nicht ab-gestraft werden könne. Zur Erhärtung dieser seiner Behauptungen produzierte er eine Urkunde, nach welcher er aus dem Offiziers- und Heeresstande eliminiert wurde. Das Gutachten, auf Grund dessen Johann Reich, welcher Fähnrich war, nach ver-schiedenen standalösen Vorfällen aus dem Heeres-

verbände ausgeschlossen wurde, besagte zum Schlusse u. a.: „Das Militärjanitätskomitee faßt sein Gutachten dahin zusammen, daß Fähnrich Reich ein hereditär belastetes, psychopathisch schwer degene-riertes, vorwiegend moralisch schwachsinziges Indi-viduum ist, das sich zur kritischen Zeit (es handelt sich hier um eine Standalzone aus Reichs Fähn-richszeit) unter dem Einflusse depressiver Gefühle und fortgesetzten Alkoholgenußes in einem Zustande dauernder Herabsetzung seiner an sich geringen psychischen Qualitäten befunden hat. Derselbe ist natürlich nicht militärdiensttauglich und wäre aus dem Heeresverbände auszuschneiden.“ Das Gutachten ist vom 19. Juli 1909 u. zw. von Wien datiert. Nachdem Johann Reich dieses kräftig beleuchtende Gutachten erhalten hatte und aus dem Heere aus-geschlossen worden war, nahm ihn die Slavia mit Rücksicht auf seine nationalen Qualitäten als Beamten in ihre Dienste nach Laibach. Bei der Berufsungsverhandlung wollte er nun, auf dieses Gutachten gestützt, mit Rücksicht auf seine moralische Unzurechnungsfähigkeit seine Straflosigkeit erwirken. Das Gutachten der vom Gerichtshofe beigezogenen Ärzte machte aber den Plan Reichs, der mit Rück-sicht auf seine Stellung bei der Slavia gewiß sehr sinnig erscheint, zunichte, indem die Ärzte ihn für seine Tathandlungen in Pragerhof verantwortlich erklärten. Der Gerichtshof bestätigte das erst-richterliche Urteil.

Das argentinische Fleisch. Das Gräzer sozialdemokratische Blatt behauptete, Gemeinderat Havlicek habe in der letzten Gemeinderatsitzung u. a. gesagt, daß das argentinische Fleisch den hiesigen Fleischern auf 1 K. 19 S. komme; die Ge-nossenschaft der Fleischer und Selcher Marburgs ersucht uns demgegenüber festzustellen, daß das Kilo „Argentinisches“ dem Fleischer auf 1 K. 24 S. kommt.

Lohnbewegung der Schneidergehilfen. Der Gehilfenauschuß der Schneider hat den Meistern die Lohnverträge mit 21. März gekündigt und ver-langt bis 20. März Lohnerhöhungen, die von ihm als eine 10prozentige, von den Meistern aber als eine 20prozentige bezeichnet wird.

Aus dem Gerichtssaale.

Den eigenen Bruder erschlagen.

In der Familie des Besitzers Josef Kapun in Schützendorf herrschen keine sehr erfreulichen Zu-stände, wenigstens nicht hinsichtlich der Söhne. Der 26jährige Vinzenz Kapun, lediger Fleischhauer-gehilfe, war seinem Bruder Andreas Kapun schon seit langer Zeit feindselig gesinnt. Wie aus den Aussagen der Zeugen Franz Michalic, Karl Novak, Josef Soschitsch, Josef Puconja und anderer her-vorgeht, ging es dem Andreas zu Hause sehr schlecht; der Bruder Vinzenz prügelte ihn fort und fort und haßte ihn und auch die Mutter konnte ihn nicht leiden, sondern bevorzugte immer den Vinzenz. Zeuge Jakob Pevac gibt an, Andreas habe sämt-liche Feldarbeiten verrichtet, während Vinzenz ohne besondere Arbeit zuhause gesessen sei. Michalic gibt an, Andreas habe sich voriges Jahr darüber be-klagt, daß ihn Vinzenz derart auf die Füße ge-schlagen habe, daß er kaum gehen könne; Zeuge hat diese Mißhandlung selbst gesehen. Auch später-hin habe sich Andreas noch mehrmals darüber be-klagt, daß sein Bruder ihn prügle und werfe. Karl Novak bezeugt ebenfalls die Feindschaft des Vinzenz gegen seinen Bruder; voriges Jahr habe er den Andreas ordentlich durchgeprügelt und ihn am Rücken verletzt; ein anderesmal habe Andreas durch die Schläge die Füße angeschwollen gehabt, so daß er nicht gehen konnte und daheim liegen blieb. Pu-conja weiß zu erzählen, daß Vinzenz im Sommer v. J. seinen Bruder Andreas derart durchprügelte, daß er das Knie so geschwollen hatte, daß er zwei Tage nicht gehen konnte. Markus Geritsch gibt an, Andreas habe öfter bei ihm übernachtet und sich nicht nachhause getraut, weil ihn Vinzenz prügeln würde. Vinzenz Kapun ist überhaupt ein rauflustiger Vursche und ein äußerst roher Mensch. Mit Vor-liebe spricht er vom „Fleischhaderblut“ und wieder-holt äußerte er sich: An einem Menschen liege ihm nichts, er sei ja Fleischhauer! Auch die Mutter der beiden Söhne soll sich öfters geäußert haben: Wenn ihr Sohn Andreas doch schon tot wäre! Sie wünsche sich dies schon lange! Am 10. Fe-bruar v. J. äußerte sich Vinzenz im Gasthause Michalic: „Ich werde ihn (den Andreas) werfen, wie man wirft, wenn ich auch betrunken bin! Als ich Andreas, der hiebei anwesend war, aus dem

Gasthause entfernt hatte, um Ruhe zu haben, äußerte sich Vinzenz neuerdings, jetzt werde er den Andreas so werfen, daß er nicht mehr aufstehen könne, wobei er lachte. Diese Vorhersage ging noch am selben Tage in Erfüllung. Josef Kapun, der Vater, ging an diesem Tage mit seinem Sohne Andreas in den Wald um Holz. Dort fand sich auch Vinzenz mit seinem jüngeren Bruder Josef und dem Ludwig Kosi ein, die einen Liter Brantt-wein mitbrachten. Außerdem erschien noch Franz Schalamon d. A. mit seinen Söhnen Franz und Alois. Diese acht Personen tranken den Liter Brantt-wein aus. Um zwei Uhr nachmittags gingen alle fort und begaben sich mit Ausnahme der Familie Schalamon ins Gasthaus Raib, wo ein weiterer Liter Branttwein getrunken wurde. Um 4 Uhr ging Kapun mit seinen Söhnen heim. Vinzenz und An-dreas gingen aber bald wieder fort ins Gasthaus Michalic, wo sie noch drei Achtel Branttwein tranken. Als sie in der Abenddämmerung fortgingen, äußerte sich Vinzenz wieder: Jetzt werde ich ihn werfen, so wie man wirft, wenn ich auch betrunken bin. Sämtliche Äußerungen wurden im slowenischen Idiom gemacht. Vinzenz kam etwas früher heim. Als Andreas nachkam, packte Vinzenz seinen schwächeren Bruder mit beiden Händen an den Armen und stieß ihn mit einem wuchtigen Stoß durch die Türe ins Frei. Andreas erlitt dadurch derart schwere Verletzungen, daß er am 16. Feber starb. Er hatte einen rechtsseitigen Sprung des Schädelbaches mit einer sekundären ausgebreiteten Blutung in der Schädelhöhle und eine ausgebreitete Gehirnerschütterung erlitten. Es ist wahrscheinlich, daß Andreas, dessen Martyrium nun ein Ende ge-funden hatte, vom Vinzenz zuerst mit einer Tür-klinke bearbeitet wurde, doch läßt sich dies nicht erweisen, da Maria Kapun, die Mutter, die darüber Auskunft geben könnte, sich der Aussage enthielt. Für die Mutterliebe der Maria Kapun ist übrigens folgendes bezeichnend. Als Jakob Rajcer zur Zeit, als Andreas schon auf der Totenbahre lag, zur Familie Kapun kam und sich angesichts der Leiche äußerte: „Schade um ihn, er war doch ein braver Mensch“, erwiderte die Mutter slowenisch: „Er ist selbst schuld“ und zeigte hiebei weder Mitleid noch Trauer. Heute stand Vinzenz Kapun unter der Anklage des Verbrechens des Totschlozes vor dem Schwurgerichte.

Der Verteidiger Dr. Haas bekämpfte nach Schluß des Beweisverfahrens den Tatbestand des Totschlozes; es könne nur das Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens (fahrlässige Tötung) vorliegen. Die Geschworenen verneinten die Totschlagfrage ein-stimmig und bejahten einstimmig die Eventualfrage auf Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens, worauf der Gerichtshof (Vorsitzender D.-L.-G. R. Bouschek) den Angeklagten zu zehn Monaten strengen Arrest verurteilte. Den Geschworenen war die gesprungene Schädeldecke des Getöteten vor-gelegt worden.

Sanatorium „Friedensheim“

für Nervenfranke und Ruhebedürftige. Mäßige Preise. Prospekte durch Dr. Geh, Post Ober-St. Kunigund bei Marburg a. D. 994

Jeder Haarausfall

wird schnell und sicher behoben mit meinem vielfach erprobten Haarpflegmittel

„Stephan“

Preis pro Flasche K. 1.40.

Viele Anerkennungen. Für Herren Kopfwaschungen mit „Stephan“ nur in meinem Geschäfte Herren-gasse, gegenüber „Café Zentral“ billigst.

Hochachtend

J. Stepan, Friseur.

Um sicher zu gehen, verlange man ausdrücklich das weltberühmte

Hunyadi János

Saxlehner's natürl. Bitterwasser.

Chiffre Annoncen

Wer etwas zu kaufen oder zu verkaufen hat, wer Personal, Vertreter, Teilhaber oder Kapital sucht, wird in der Regel nicht mit seinem Namen in der Annonce genannt sein wollen. In diesen Fällen nimmt unser Bureau die einlaufenden Offerten unter Chiffre entgegen und liefert sie uneröffnet und unter Wahrung strengster Diskretion seinem Auftraggeber aus. Die Benutzung unserer Annoncen-Expedition verursacht keine Mehrkosten, der Inserent erzielt vielmehr bei Aufgabe seiner Annoncen durch uns eine Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Wien I Prag
Seiterstätte 2 Graben 6

Gute Belohnung

demjenigen, der mir über meine gestohlenen Ringe Auskunft geben kann, 1 goldener Kettenring, 1 gold. mit 2 roten und 1 weißen Perle. Anfrage in der W. d. W. 1128

Wohnung

bestehend aus zwei Zimmer, Küche samt allem Zubehör sofort zu vermieten. Anfrage Luthergasse 9 beim Hausmeister. 1132

Möbl. Zimmer

samt Verpflegung sucht ein Fräulein. Anträge an Fr. Pospesch, Firma Kokoschinegg.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche, hochparterre sofort zu vermieten. Anzufragen Bürgerstraße 5. 1125

Zu verkaufen

Kinderstuhl und Liegewagen. Tegetthoffstraße 18, 2. St. 1129

Fahrrad

(Styria), gut erhalten, unter dem halben Preis zu verkaufen. Anfrage Karl Morschan, Luthergasse 1. 1104

Sägespähne

verkauft die Marburger Holzindustrie per Km. 2 K. 1089

Greislerei

mit Wohnung zu vermieten. Anfrage Theisen Nr. 57, 1. Stod. 732

Dauerwäsche und Kravatten!

Reisende, Agenten und Wiederverkäufer für unsere prima Erzeugnisse überall gesucht. Großartige Dessins, farbig und weiß. Lieferung zollfrei. Muster K. 2 80 per Nachnahme. Busch & Krusche, Wäsche-Industrie, Glogau, Osch.-Schlesien.

Kleine Gärtnerei

ist sofort abzulösen. Anzufragen Volksgartenstraße 38. 965

Bruthenne

zu verkaufen. Anfrage Humboldtgasse 8. 1130

Werksmaurer

wird beim Leitersberger Ziegelwerk aufgenommen. 1131

Großes möbliert. Zimmer

gassenförmig, an soliden Stab. Herrn oder Dame mit oder ohne Kost billig zu vermieten. Anfr. W. d. W.

Puch-Auto

16-19 HP, vier Zylinder, vierstförmig, wenig gefahren, alles in tadellosem Zustande, elegant ausgestattet, sehr preiswert. Schriftliche Anfragen unter „Sport 103 a“ an die Annoncen-Expedition Jos. A. Kleinreich, Graz. 1113

Hotel „Deutsches Haus“

Gilli sucht ehestens netten Kellnerlehrling zu günstigen Bedingungen. 1117

Netter Lehrjunge

wird sofort aufgenommen bei Hermann Martin, Dekorationsmaler und Anstreicher, Göttestraße 31. 1135

Hausmeisterleute

der Mann möglich Maurer, ohne Kinder werden aufgenommen. Anzufragen bei Ferdinand Kaufmann, Draubrüde. 1111

Ein guterhaltenes Klavier!

zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 1057

Junger Mann

gew. Oberghymnasiast, bittet bis zu seiner Staatsanstellung auf einige Monate um Schreibarbeiten, in und außer dem Hause. Adresse in der W. d. W. 1055

Nur echt gummierte Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung. „Marburger Zeitung“. Kalender: „Deutscher Bote“.

Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria-fischen sowie Plattenseer Fogsche treffen jeden Donnerstag frisch ein. Preise staunend billig. Abgabestelle bei 5001

Karl Gollersch, Tegetthoffstrasse 33.

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!

Schuhmacher Zimmer

Güßlich möbliertes, gassenförmiges Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. der W. d. W. 1110 Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts.

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billigste Weise (40 Pf. im Monat) vermehren will, trete dem Ende 1909 bereits 72.000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur M 4.80

(dazu im Buchhandel 20 Pf. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld

fünf prächtige Bücher

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

erster Schriftsteller, im Jahre 1910: Dr. Ad. Koelsch, Zwischen Dorf und Trift (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Decker, Vorposten im Lebenskampf (eine allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). — Dr. Floride, Fremdländische Säugetiere. — Prof. Dr. Weule, Die Kultur der Kulturlosen (Völkerkunde, hochinteressant). — Dr. W. Wilh. Meyer (Urania-Meyer), Die Welt der Planeten. Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlenswert zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.
Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.
Kalender: „Deutscher Bote“.

Formularien, Tabellen, Vollmachten, Quittungen, Blankette, Expensare. Preislisten, Rechnungen. Firmadruk auf Briefe und Kuverte. Karten jeder Art. Speise- und Getränke-Tarife, Kellnerrechnungen, Etiketten, Menükarten etc. Werke, Broschüren, Zeitschriften, Sachblätter, Kataloge für Bibliotheken.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

FRANZENSBAD

Heilkräftigstes Moorbad der Welt!
 Über 150 000 Moorbäder pro Saison, eigener Moorbefitz: 30 Millionen Kubikmeter. Ohne Konkurrenz in chemischer Zusammensetzung und Heilwirkung. Idealer Aufenthalt für kurbedürftige Kinder.
Hervorragendstes Herzheilbad Österr.-Ungarns, besitzt die stärksten Kohlensäurequellen des Kontinents.
 ☐ Prospekte gratis durch das Bürgermeisteramt. ☐

Indikationen:

Blutarmut, Bleichsucht, Strufulose, indizierte Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Katarhe der Atmungsorgane, Harnorgane und Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverstopfung, Nervenkrankheiten, Neurasthenie, Hysterie, Frauenkrankheiten, Erythema, Myom, Herzkrankheiten, Insuffizienz des Herzens (Herzschwäche), chronische Herzmuskelentzündung, Herzklappenfehler, Neurosen des Herzens, Fettherz.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Bäderabgabe 1. April bis 30. Oktober. General-Repräsentanz sämtl. Mineralwässer u. Quellenprodukte: Alte k. k. Feldapotheke in Wien, I. Stephansplatz.

Zum erstenmale in Marburg ist zum Josefifest auf der Kreuzhofwiese ab 11. März zu sehen:

„Riese“
Oswald Balling

Deutschlands größter Soldat.

2.41 Meter groß, 330 Pfund schwer.
 Handschuh Nr. 17 1/2, Schuhlänge 41 Zentimeter.

Jedermann, welcher diesen Riesen gesehen hat, wird sagen, daß ähnliches noch nie dagewesen.

Eintritt 30 Heller, Kinder 20 Heller.
 Militär bis zum Feldwebel 20 Heller.

Nur für Erwachsene
Miss Heliot

das lebende Gemälde.

Pariser Modellschönheit

Kunst- und Meisterwerke in vollendetster Farbenpracht.

Eintritt 40 Heller, Stehplatz 30 Heller.

Canadien
Toboggan.

(Rutschbahn) verbunden mit Original-Lachkabinett.

Größtes Amusement für Jung und Alt.

Zwei Vergnügen für einen Eintrittspreis.

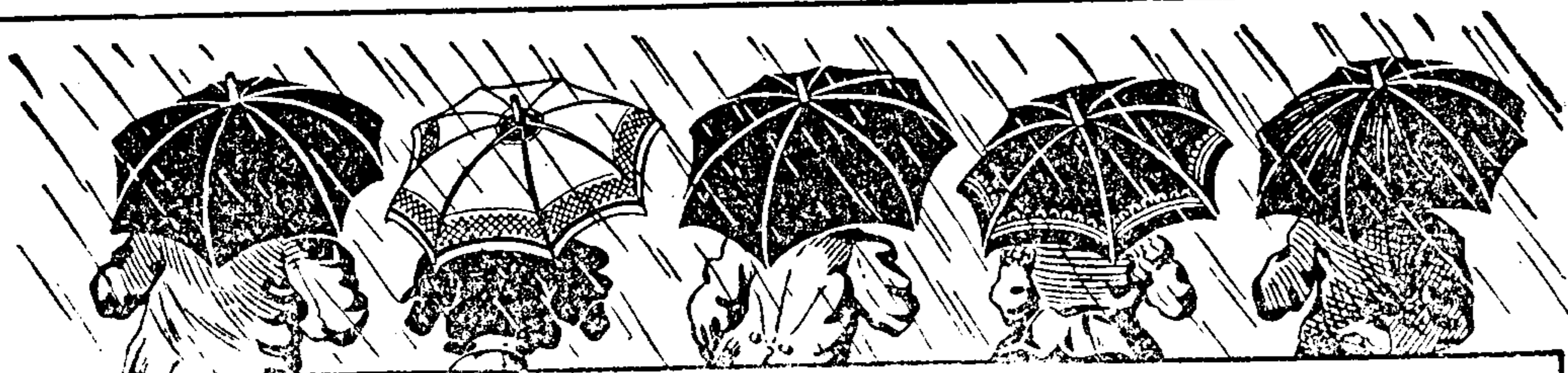
Erwachsene 20 Heller.

Kinder 10 Heller.

Duzendarten:

Erwachsene 2 Kronen.

Kinder 1 Krone.



Allseits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder Einkauf im Schirmgeschäft **Alois Hobacher, nur Perrengasse 14** bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Kundmachung.

Es wird hiemit allgemein verlaublicht, daß der Bezirkskosten-Vorantrag für das Jahr 1911 vom 16. März bis einschließl. 29. März l. J. hiermit zur Einsicht der Bezirksangehörigen aufliegt.

Bezirksausschuß Marburg, am 15. März 1911.

Der Obmann: **Dr. Johann Schmiderer.**



Fahrkarten
 und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

„**Red Star Linie**“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„**Red Star Linie**“ in **Wien, IV**

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
 Franc Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stock.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Kernstockgasse Nr. 1.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten.

Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.



Absolv. Winerschüler

in allen Zweigen Obst- und Weinbau gut bewandert, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht bis 1. April entsprechende Stelle. Anfrage in Verw. d. Bl. 1115

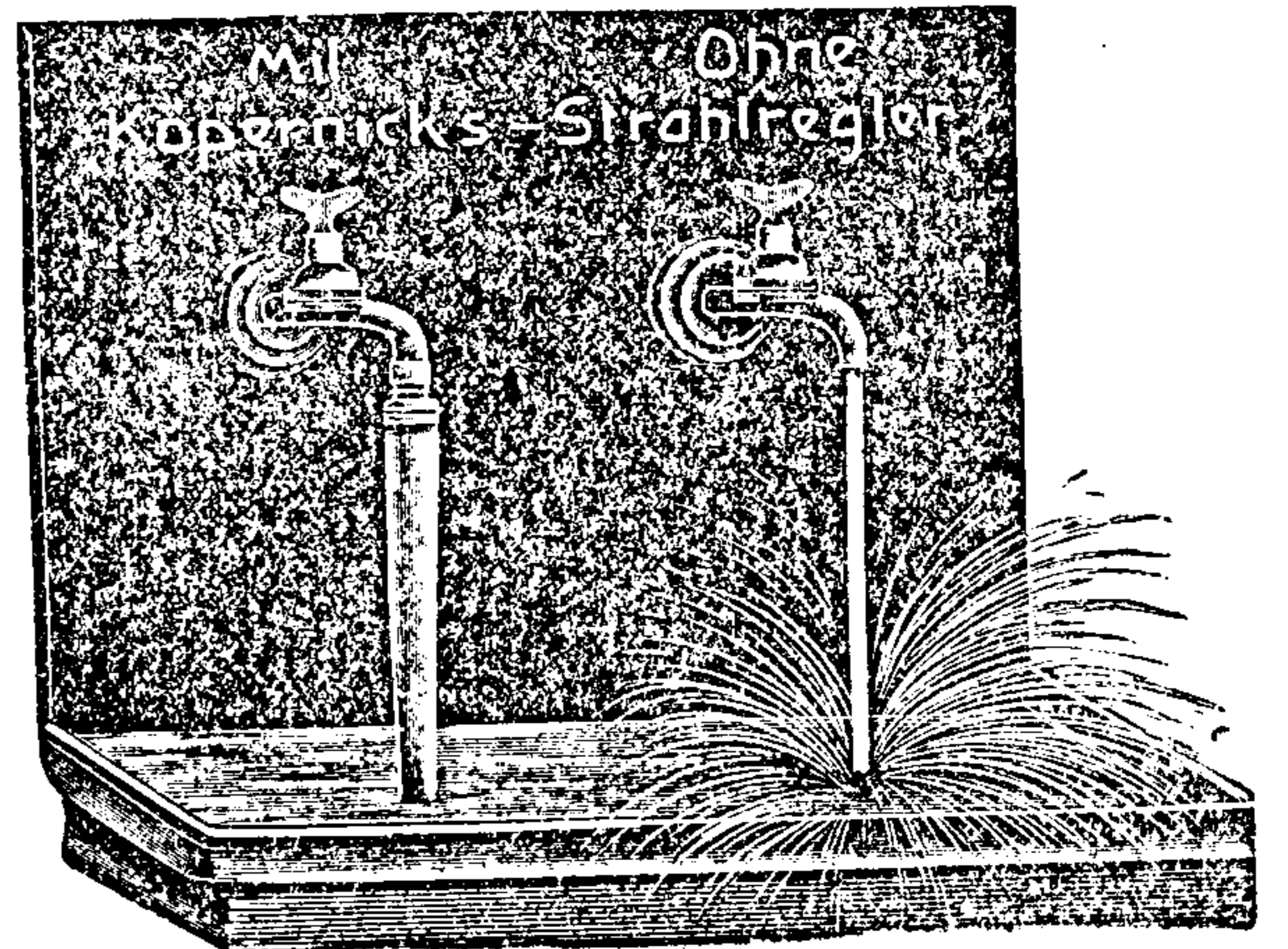
Betriebskapital

Größere registrierte, solvente Industriefirmen, welche zur Ausdehnung ihres Betriebes Kapital benötigen, erhalten solches auf streng reeller Basis gegen ihre eigenen Akzepte und langjährige Amortisation. Zuschriften unter „**Sulant und discret**“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2

Neuester

Strahlregler

ist im Gebrauch durchaus der **Praktischste und Beste!**
Ein Versuch überzeugt!



Überraschende Wirkung!

Diese Strahlregler passen an allen Küchenleitungen und haben die Gummiringe der verschiedenen Hahnstärken entsprechend verschiedene Lochweiten.

Alleinverkauf für **Marburg u. Umgebung**

Eduard Swoboda

Installationsgeschäft und Bauspenglerei
 Marburg, Luthergasse 4.

Halt!

Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salontepiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matragen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Zephyre, Blandrucke, Dyfote, Batiste, Voile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Halt!

Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport- Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Der Verkauf von Spezereiwaren

findet an Sonn- und Feiertagen
... am Abend **nicht** statt ...

Es werden nur Delikatessen verkauft. Hochachtend

Karl Gollesch, Tegetthoffstr. 33.

Das Spar- und Vorschuß-Konjunktium

des I. allgemeinen Beamten-Vereines der öster-
reichisch-ungarischen Monarchie in Marburg

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung

Pfarrhofgasse Nr. 3

übernimmt **Anteilseinlagen** in der Höhe von K. 100—
bis K. 10.000— und verzinst dieselben mit 5% pro anno.
Gewährt **Vorschüsse** gegen statutarische Sicherstellung an
Staats- und Kommunalbeamte, Professoren, Lehrer und
Standespersonen, Zinsfuß 6% ohne sonstige Regiebeiträge.
Abschlüsse von Lebensversicherungs-Verträgen zu äußerst
günstigen Bedingungen. Postsparkasse-Konto 12.225.

Wundervolles
Klima

MONTE CARLO

Angenehmster
Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

???????

**Susten
Sie?**

???????

Dann gebrauchen Sie sofort die Fenchelmalzextraktbonbons

Bestes diätet. Mittel bei Katarrhen, Ver-
schleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 St.
Haupt-Depot:

Adler-Drogerie R. Wolf, Marburg
Erfolgreich in Marburg:

Mois Fabian, Fried. Felber, Elybester
Fontana, Karl Faber, R. Partinger,
Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz
Leinisch, Alex. Mydlil, Alois Schu-
nderitsch, Hans Sirk, Stepecz & Win-
cettitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert,
Matth. Ziegler.

In Cilli: Mag. pharm. Joh. Fiedler.
In Wind-Feistritz: F. Stiger und
Sohn, Apoth. Franz Pechold.

In Windischgraz: Apoth. R. Rebul.
In Radkersburg: Rich. Brettnner.
In Mahrenberg: Max Bauer.
In Pettau: Antonie Schulzink.



Harfengong-
Pendeluhren
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Postgasse 1.
Preisurante
gratis!

K. k. Schätzmeister

Professionisten- Werkstätten

sind zu vermieten in der ehemals
Lambrecht'schen Fabrik in Kar-
tschowitz. Anfragen Gartengasse 12.

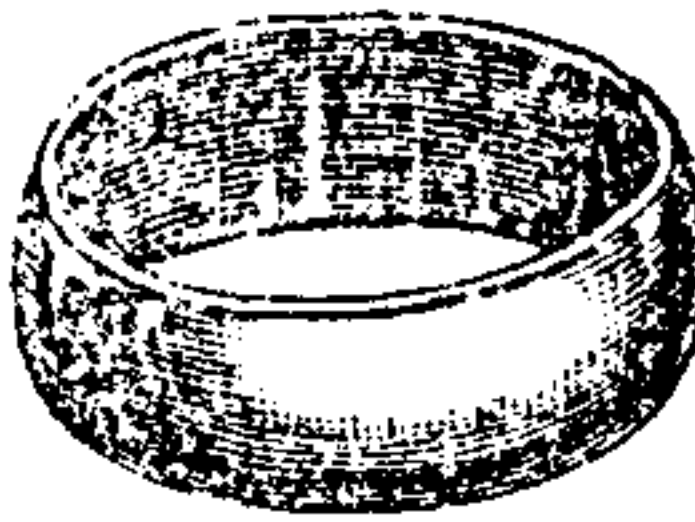
Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken ver-
wendbar, preiswert abzugeben.
Karl Birch, Burggasse 28. 545

Größeres Quantum

süßes Heu und Grummet

ist abzugeben. Anzufragen bei
Rudolf Kotoschnegg, Teget-
thoffstraße. 719



Wichtig für
Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

Elektr. Beleuchtung für Fabrik etc.

Dynamo

65 Volt, 130 Amp, kompl. Marmor-
Schalttafel und diverse Artikel, alles
fast neu, billig zu haben. Zuschrif-
t. unter „Gelegenheitskauf“ an die
Verw. d. Bl. 395

Jüngere Köchin

fleißig und sparsam, hier fremd,
wünscht die Bekanntschaft eines
sympathischen Herrn (Eisenbahner o.
dgl.) Strengste Diskretion, Spaß
verbeten. Adresse unter „Märzzeit-
chen 22“ hauptpostlagernd. 1097

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Giranten durch

Neubauer's

behördl. konz. Estompte-Bureau,
Budapest, VIII, Belfocsi utca 18.
Retourmarke erbeten. 1092

Maler und Anstreicher

werden aufgenommen bei Joh.
Novak in Welden a. Wörthersee.



schaffhauser, Omega,
Genève Uhren in Gold,
Silber, Stahl u. Nickel.

Jlger's Sohn, Postgasse 1
.. k. k. Schätzmeister ..

Ein heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver à 12 h

Vollkommener, hygienischer, von den Aerzten
empfohlener Ersatz für Mele bzw. Germ.

Alle Mehlspeisen und Bäckereien werden da-
durch grösser, lockerer und leichter verdaulich.

An Stelle der teuren Vanilleschoten nur
noch Dr. Oetker's Vanillin-Zucker à 12 h.

Überall vorrätig — Rezeptbücher gratis.

Für ein Zementwerk Südböhmens wird ein tüchtiger,
nüchtern und verlässlicher 1182

Maschinist

aufgenommen. Derselbe muß in der Lage sein, die ganze ma-
schinelle Anlage in Ordnung zu halten.

Ebenso wird ein durchaus verlässlicher

Steinbruchaufseher

der mit Abbau- und Schieferarbeiten vollkommen vertraut ist,
gesucht. Da nur auf verlässliche Kräfte reflektiert wird, wollen
geeignete Bewerber ihre Offerte mit Angabe der bisherigen
Tätigkeit, Alter, Familienverhältnisse, Eintrittstermin, Gehalts-
ansprüchen bei freier Wohnung, Beheizung und Beleuchtung
und Beifügung von Zeugnisabschriften unter „Dauernde
Stellung“ an die Verwaltung d. Bl. zu richten. Kenntnis der
slowenischen Sprache notwendig. Verheiratete Bewerber bevorzugt.

Prima steirischer, natureller

Rotklee-Samen

K 130.— per 100 Kilogramm. 1116

Saatwicke, Frühjahrsergerte, Ligovoeer Saathaler
billigst zu haben bei

Josef Rosenberg

Getreide, Landesprodukten u. Rohleder en gros.
Marburg, Burggasse Nr. 1.

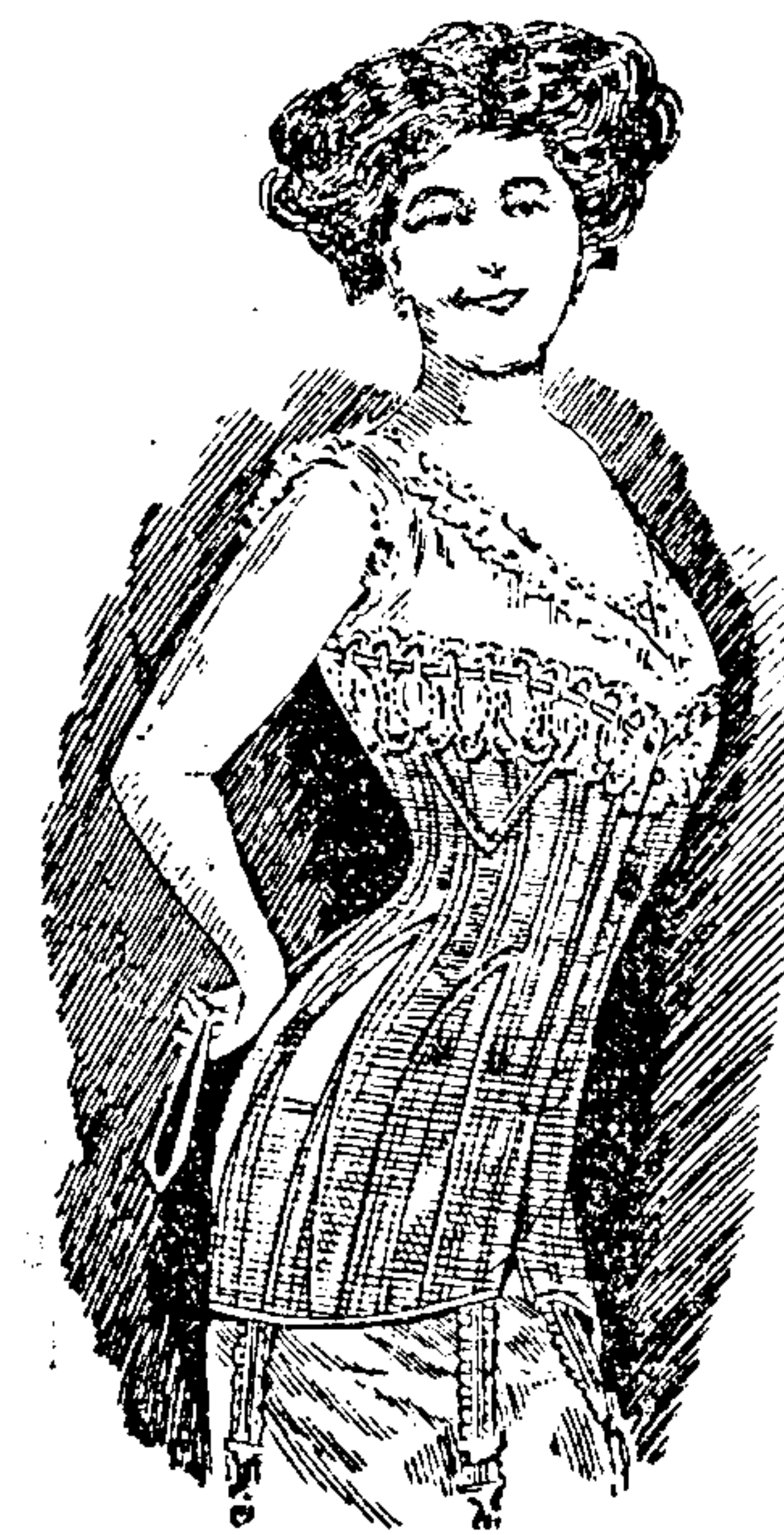
Bringe hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich den
Alleinverkauf des 764

Schaufensterstück „Unübertrefflich“

für Marburg und Umgebung übernommen habe und liefere
sämtliche Auslagewerke staub-, schweiß- und eisfrei.

Dem geehrten Publikum steht eine mit solchem Filter
verschlossene und ventilierte Auslage in meinem Geschäft zur
gefl. Befichtigung.

Max Macher, Glasniederlage, Marburg.



Grösste Auswahl der
neuesten Mieder.

Französische Zwickelmieder.
Wiener Mode.

Corset-Paris

Solide Ausführung.
Tadelloser Schnitt.

Felix Michelitsch

„zur Brieftaube“

Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paleots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monastrafen, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

Verlässlicher Knochenjammler
wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 1099

Zu verkaufen
Speisezimmer-Einrichtung, ein polierter Schreibtisch, 2 Betten mit Einjaz. Fürbergasse 5, 1. Stock. 1097

Möbl. Zimmer
sonn- und gassenseitig, 1. Stock zu vermieten. Burggasse 28.

Billiges Fleisch
Täglich frische Schlachtung. Prima Rind-, Kalb- oder Schafffleisch. 5 Kilo-Pöschelchen nur K. 5.— per Nachnahme liefert A. Lazar, W. Verejna bei Huszt, Ungarn.

Roter Plüschdivan
mit Metallstange und Ringe, fast neu, kleiner Schreibtisch, Garnitur, große Hängelampe, große Studierlampe zu verkaufen. Goethegasse 2, 3. Stock, Tür 16. 1094

Tischlergehilfen
für bessere Möbel für auswärtig. Ansuchen in der Produktiv-Genossenschaft Burgplatz. Reisepfenn werden vergütet 1096

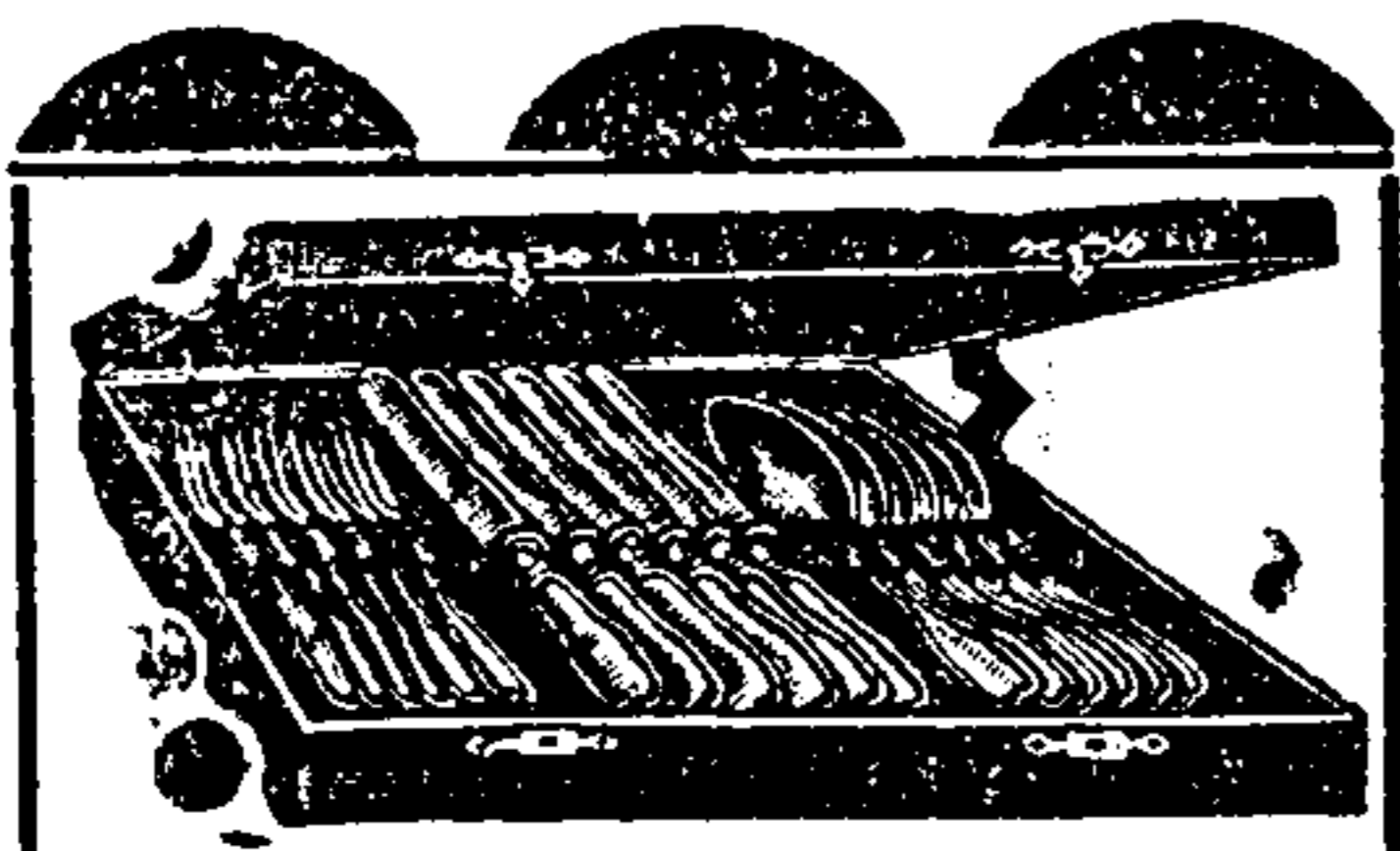
Solid. Stubenmädchen
mit Jahreszeugnissen sucht Stelle in einem Herrschaftshause hier oder auswärtig. Adressen abzugeben in Ww. d. B. Ein möbliertes 1102

Zimmer
ist mit 1. April zu vergeben. Schillerstraße 26, 2. Stock, Tür 12.

Neue Schweizer-Villa
bestehend aus 4 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Schweinestallungen, Waschküche und großem Gemüsegarten an der Marburger Stadtgrenze ist billig zu verkaufen. Ansuchen unter W. B. postlagernd Marburg. 1078

Kruch-Eier
4 Stück 20 Heller.

M. Simmler
Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in meinem Bureau u. Magazin geschlossen.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jäger's Sohn, Postgasse 1 k. k. Schatzmeister.

Zementrohre, Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weikfall, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Biberschwanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigt

Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Karpfen
gut ausgewässert, brinat wieder aus Urnfels jeden Freitag am Marburger Hauptplatz 21. Tauf. 1083

Grober Straßenschotter
ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Tüchtige Arbeiterin
für feine Damentoilotten, richte mir auch selbe ab, sowie Lehrmädchen werden aufgenommen. 1100

Damenmodesalon Emilie Pöltner, Burggasse 8.

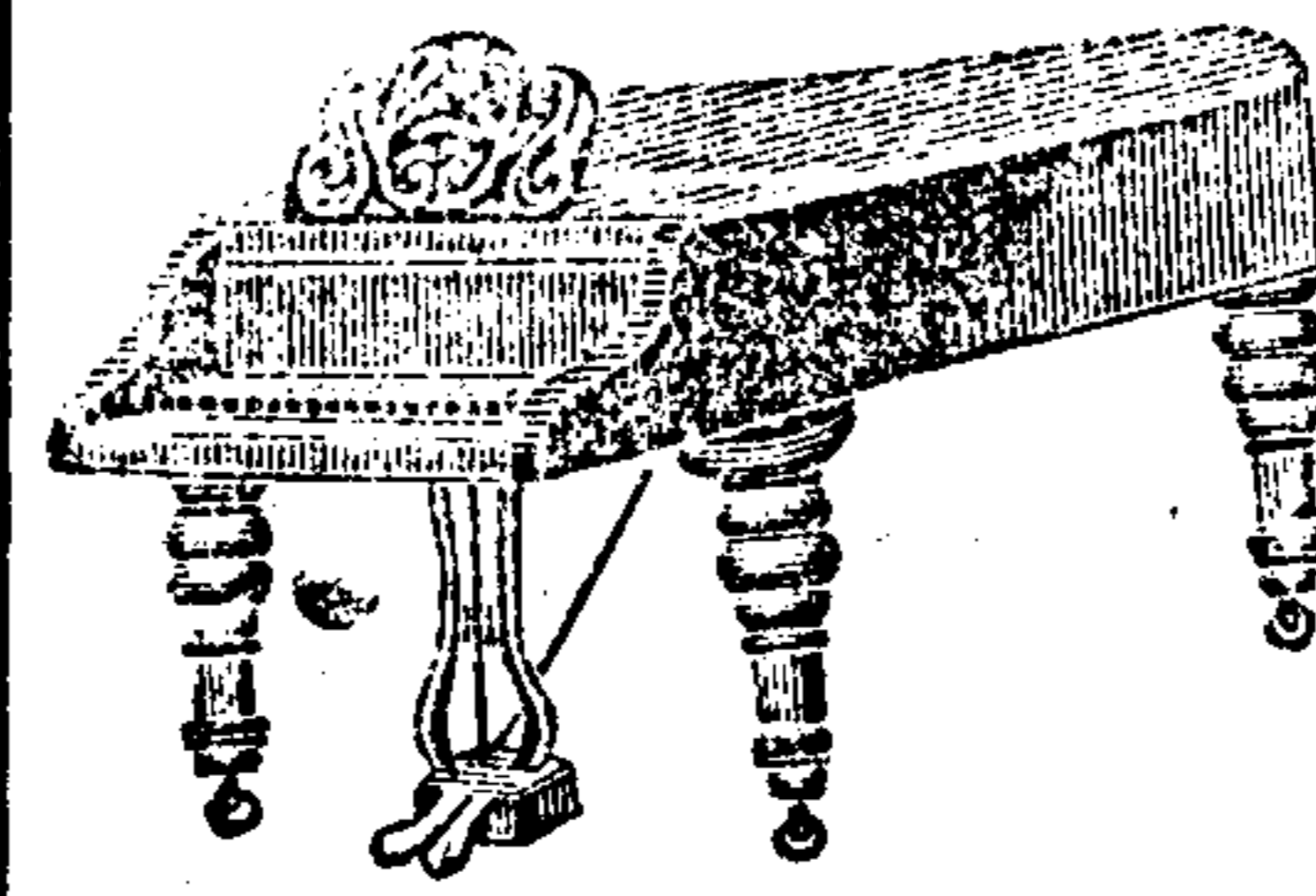
+ Hilfe +
bei Blutstokungen, Periodenstörungen unter Garantie des Erfolges, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halen-see 6. Rück. erb. 1093

Buchhalterin
der deutschen und kroatischen (Slow.) Sprache vollkommen mächtig, in allen Kontorarbeiten versiert, mit Provis, für Bad Krupina-Töplitz gesucht. Anträge an B. Dabl, Marburg, Arndtgasse 4. 1035

Verkäuferin
der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei P. Srebre, Tegetthoffstraße. 1027

Clavier- und Harmonik-Niederlage u. Leihanstalt
von

Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korset, Böhl & Feitzmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitslauf: Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Schöne zweizimmerige **Wohnung**
vom 1. April zu vermieten. Kaiserfeldgasse 20. 856

Hübsches, möbliertes, gassenseitiges **Zimmer**
zu vermieten. Pfarrhofgasse 7, 1. Stock, mit oder ohne Verpflegung bis 15. April. 1098

Zinshaus
hochhoch, in schöner Lage, mit 5 abgeschlossenen Wohnungen, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. B. 884

Gewölbe
für einen Friseur komplett eingerichtet ist sogleich zu vermieten. Ansuchen bei K. Krainz, Burggasse 22, 1. Stock. 1048

Trauringe
in allen modernen Facons

Gold- Khe- ringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K

M. Jägers Sohn
k. k. Schatzmeister.

Josef Martinz, Marburg
empfiehlt 203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten
in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Zu billigsten Preisen!

Karl Worsche
Marburg, Perrengasse 10.



Karl Worsche
Marburg, Perrengasse 10.

1 Kilo graue, ungeschliffen	R. 1.60
1 " graue, geschliffen	" 2. —
1 " gute, gemischt	" 2.60
1 " weiße Schleißfedern	" 4. —
1 " feine, weiße Schleißfedern	" 6. —
1 " weiße Halbdaunen	" 8. —
1 " hochfeine weiße Halbdaunen	" 10. —
1 " graue Daunen, sehr leicht	" 7. —
1 " schneeweißer Kaiserflaum	" 14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Nanjing, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiezu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckenkappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.	

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Prima-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmit, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung = C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallino-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mottlachherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanalisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Franz Roth gibt hiemit schmerz erfüllt im eigenen sowie im Namen aller Verwandten die Trauernachricht von dem Ableben seines lieben, guten Vaters, des Herrn

Franz Roth sen.

Gastwirtes

welcher Mittwoch den 15. März um 2 Uhr nachmittags nach längerem, mit größter Geduld ertragenen Leiden und Empfang der heil. Sterbesakramente im 74. Lebensjahre vom irdischen Leben in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die sterbliche Hülle des teuren Entschlafenen wird Freitag den 17. März um 9 Uhr vormittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes, wohin dieselbe nach einem Wunsche des Verstorbenen überbracht wurde, feierlich eingegnet, in aller Stille zum Hauptbahnhof geleitet und nach Klagenfurt überführt, dortselbst am gleichen Tage um halb 4 Uhr nachmittags im Vestibule des Hauptbahnhofes feierlich eingegnet und sodann im Familiengrabe auf dem St. Ruprecht Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heiligen Seelenmessen werden Samstag den 18. März um 10 Uhr vormittags in der Dom- und Stadtpfarrkirche zu Marburg und gleichzeitig bei den ehrwürdigen P. P. Kapuzinern in Klagenfurt gelesen werden.

Klagenfurt-Marburg, am 15. März 1911.

Danksagung.

Von tiefer Trauer erfüllt, bin ich außerstande, für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste, den ich durch das Ableben meiner guten Gattin, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Marie Ferk geb. Klopitsch

erlitten habe, persönlich zu danken. Ich bitte daher auf diesem Wege alle, meinen herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, 16. März 1911.

Johann Ferk.

Danksagung.

Lieferschütter über den schmerzlichen Verlust meiner lieben Gattin, bezw. Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

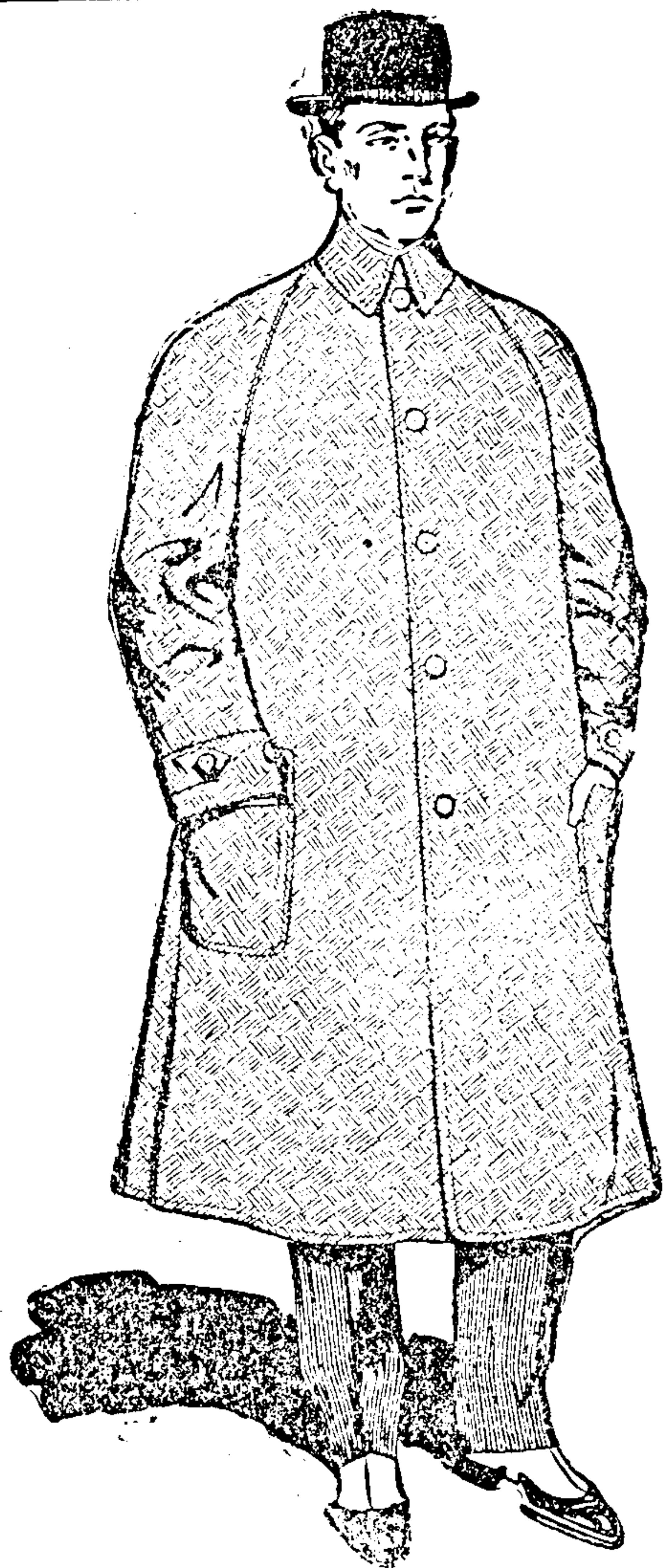
Maria Esih geb. Jenschinet

spreche ich im eigenen und im Namen aller Verwandten allen lieben Freunden und Bekannten für die vielen Beweise warmer Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse den aufrichtigsten Dank aus.

Marburg, am 16. März 1911.

Martin Esih

Kondukteur-Zugsführer der k. k. priv. Südbahn.



Frühlings-Saison 1911

Elegante Überzieher, englische Schliefer, modernste Fassung, von 24 K aufwärts.

Knaben-Überzieher und Bordjacken von 12 Kronen aufwärts.

Knaben-Stoffanzüge in allen Grössen, Knaben-Steirerröcke und -Hosen, moderne Herren-Gilets und -Hüte, Operations- und Arbeitsmäntel.

Gustav Pirchan.

Thomasmehl

bestes Düngemittel für die Wiesen.

Niederlage und Alleinverkauf für Marburg und Umgebung der Böhmischen Thomaswerke bei

Hans Andraschitz

Eisen-, Kalk-, Zement- und Baumaterialien-Geschäft
Marburg, Schmidplatz Nr. 4.

Restaurant „Pilsner-Keller“.

Marburg, Freihandgasse.

Von heute Donnerstag den 16. März bis Sonntag

=: täglich Konzert =:

eines erstklassigen Wiener Damen-Orchesters. Samstag u. Sonntag anlässlich der Joseffeiher ausserwähltes Anfang 8 Uhr abends. Programm. Eintritt 60 Heller. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Elise Schneider.

Verloren

wurden heute Mittag auf der Hauptpost 30 Kronen. Abzugeben gegen Belohnung am Polizeiamt. 1138

Kleine Wirtschaft

von 3 bis 5 Joch Grund, nächster Nähe Marburgs zu kaufen gesucht. Offerte mit genauen Angaben unter Chiffre **Z. W. 44** Marburg, postlagernd Hauptbahnhof zu richten.

Köchin

35 bis 40 Jahre, Lohn 24 Kronen monatlich, wird aufgenommen bei der Sicherheitswache in Marburg. 1192

Junge tüchtige

Zahlfestnerin

sowie ein Stubenmädchen werden sofort aufgenommen. Anfragen Rudolf Gaifers Annoncen-Expedit. in Marburg. 1119

Mädchen für alles

das gut Kochen kann, wird aufgenommen. Vorzustellen von 9-10. Carneristraße 17. 1123

Kinders Stubenmädchen

das mit einem zweijährigen Kind gut umgehen kann, wird sofort aufgenommen. Szalai, Budapest, Hajos-utca 1. 1118

Ökonomie-

Schaffer

wird gesucht.

Nur verheiratete Bewerber, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit landwirtschaftlicher Vorprogriss auf größeren Gütern, leistungsfähig, absolut nüchtern, d. Radfahrens kundig, wollen ihre Gesuche richten an die Gräfl. von Herberstein'sche Domaine-Verwaltung Pettau u. Wurmberg in Pettau. 1120

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten, o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o **Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.**

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.